

Hallische Zeitung

im G. Schweschk'schen Verlage.
(Hallischer Courter)

Politisches und
literarisches Blatt
für Stadt
und Land



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweschk'scher Verlag und Druck, — Redacteur, Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitsetzerei oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

Nr. 270. Halle, Donnerstag, den 18. November 1869

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Novbr. Der Rechtsanwalt und Notar Pascale zu Lebenwerda ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Erfurt, mit Anweisung seines Wohnsitzes dableibend, veretzt worden.

Se. Majestät der König ist gestern Nachmittag nach Crüden gereist und gedenkt heute Abend hierher zurückzukehren.

Wegen Eintritt des Hauses in die Tagesordnung überreichte der Finanzminister Camboulin den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Conjoindation preussischer Staatsanleihen, mit folgenden Worten: Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 15. laufenden Monats bin ich ermächtigt worden, den Entwurf eines Gesetzes anzubringen, betreffend die Conjoindation preussischer Staatsanleihen. Der Inhalt dieses Gesetzes lautet im hohen Maße durch meine Rede vom 4. November d. J. bereits bekannt. Was die geschäftliche Behandlung anbelangt, so möchte es sich wohl empfehlen, das der Druck dieses Gesetzes abgewartet werden, indess ich mich aber schon heute den Wunsch aussprechen darf, der Gemüthsruhe und der geschäftlichen Berathung des Reichstages hinsichtlich der Regulierung des Staatsschulden-Etats wesentlich mit durch die Annahme dieses Gesetzes bedingt ist. Ich gebe mir die Ehre, die Gesetzesvorlage dem hohen Hause zu überreichen.

Erster Entwurf des Finanzminister den Entwurf eines Gesetzes wegen Aufhebung der Wahl- und Schlichter- und Einführung der Klassensteuer in mehreren Städten. Der Minister erklärte hierbei: Wichtig ist es dem hohen Hause erwünscht, wenn ich den Reichstag, der nur aus einem Paragraphen und einem zweiten Paragraphen, der die Aufhebung des Finanzminister überträgt, besteht, vor seiner Kenntnis bringe. Er lautet wie folgt: In den Städten Rathenow, Schwedt, Weisen, Cottbus, Guben, Cöthen, Landesberg a. d. W., Anklam, Adelsin, Stralund, Bromberg, Oppeln, Neisse, Neisse Stadt a. S., Franzenstein, Glas, Sals, Schwidnitz, Sagan, Jauer, Leignitz, Glogau, Weisewitz, Weisenfels, Wittenberg, Koenigsberg, Cleve und Bielefeld wird mit dem 1. Juli 1870 die Klassensteuer an Stelle der Wahl- und Schlichtersteuer eingeführt. Letztere Entwurf wurde der Kommission für Finanzen und alle übermässige, andere noch zunächst gedruckt und dann erst über die geschäftliche Behandlung beschließen lassen werden.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Billigung des Reichstages Beschlußes über die Unterbrechung des Reichstages. Der Reichstag hat beschlossen, die Unterbrechung dieses Reichstages vorerst auf die Zahl der dem Hause noch vorliegenden Gegenstände, indem er dabei bemerkt, daß er die Absicht habe, die Sitzungen des Hauses bis zum 23. December fortzusetzen und bis dahin wöchentlich 5, frühere tägliche Sitzungen zu halten. Danach würden bis Weihnachten noch etwa 30 Sitzungen stattfinden, von denen 6 Sitzungen für Revisionen und Anträge der Mitglieder verwendet werden müßten. Nach den früheren Erfahrungen müßte er auf die Schlussberatung des Etats und die übrigen finanziellen Beschlüsse wenigstens 12 bis 13 Plenarsitzungen rechnen, es blieben dann nur noch 11 Sitzungen für alle übrigen wichtigen Geschäfte. Unter diesen Umständen sei eine Fortsetzung der Vorlage im Hause nicht zu empfehlen, denn das Haus könne vor Mitte oder Ende Januar nicht dazu kommen und halte er es auch nicht für angemessen, zwei Beschlüsse von so wichtigem Umfange wie die Fortsetzung und das Unterbrechungsgesetz neben einander zu beraten. Dies könne der Sache nicht zuträglich sein. Abg. Dr. Wehrens sprach sich mit einer Generaldebatte im Hause und dann Überweisung der Sozialversicherung an eine Commission. Während die Vorlage an eine Commission gehen, so würde dieselbe das Gesetz bis Mitte Januar nicht erledigen können. Nieher diese beiden Vorschläge erhebt sich eine längere Discussion, in welcher die Abg. Forchhammer v. Hennig, Richter (Sachsenhausen) den Antrag des Abg. Wehrens befürwortet, die Abg. Blich, Graf Bethun-Hue, Hoyne und Schulze (Berlin) den Vorschlag des Präsidenten zu vertheidigen. Der Antrag des Dr. Wehrens ferner wird abgelehnt, nur die Nationalliberalen stimmen dafür, der Vorschlag des Präsidenten angenommen. Das Unterbrechungsgesetz geht somit an eine Commission von 35 Mitgliedern.

Das Haus wählte hierauf den Abg. v. Bonin (Genthin) zum Mitgliede der Staatsschulden-Kommission in Stelle des ausgeschiedenen Frhrn. v. Patow, regelte die geschäftliche Behandlung der aus dem Verzechnisse herübergekommenen Entwürfe und beschloß sich sodann mit dem Etat der Justizverwaltung von 1870. Abg. v. Bonin sprach Namens der Commission des Hauses den Antrag, die Remunerationen betreffend, zurück, Justizminister Leonhardt erklärte aber, daß er trotzdem keine Remunerationen mehr ändern werde, weil er jede Remuneration der Vertheilung des Hauses übergeben wolle. — Abg. Gortchowsky sprach die Interpellationen betreffend, welche der Justizminister für notwendig erachtet. Der Antrag der Commission wegen Aufhebung des Reichstages wird ohne Discussion angenommen. Abg. Winkler (Widmannhausen) bringt die Stellung und Laas der Stadelbacher und Kreisrichter zur Sprache. — Der Justizminister: Daß die Richter sich zur Advocatur drängen, zeigt das

Anemate der Zustände, die in anderen Ländern vorkommt. Eine Abweisung gegen die Kreisrichter kann mit gewiß nicht zum Vorkommen gemacht werden. — Abg. Gortchowsky hält die Curatoren bei den Salariaten für unzulässig und die Revisionen für überflüssig. — Der Justizminister hält eine Vereinfachung des Verfahrens für notwendig und wird Herrn Gortchowsky sehr dankbar dafür sein, wenn er seine Gedanken hierüber ihm, dem Minister, mittheilen wolle. — Abg. Kantak hofft, daß der Minister auf fernere Erhöhung des Etats für Dolmetscher in der Polnischen Sprache Bedacht nehmen werde. — Der Justizminister erklärt, daß neun Richter polnischer Nationalität in der Provinz Posen angestellt worden sind; den im Hause ausgesprochenen Wünschen ist also in dieser Beziehung ausreichend genügt worden. — Abg. Lefke hält den Fonds für Dolmetscher für zu klein, trotz richtiger Verwendung reicht er nicht aus. — Reg.-Comm. Kalk: Es wird der Fonds jedes Jahr erhöht. Die Ausgaben werden alle ohne Weiteres genommen. — Abg. Baehr rügt, bei den außerordentlichen Ausgaben, den Zustand der Geldkassen in Cassel. — Der Justizminister verspricht Abhilfe. Auch die außerordentlichen Ausgaben werden gemindert, der Justizetat ist erledigt.

Der Reichstag ist in der Berathung über die Kreisordnung fort; §. 10 enthält Vorschriften über die Aufhebung der Vertheilung und Erhebung der Kreisabgaben. Das diesen Vorschriften in der Vorlage zu Grunde liegende System hält gewissermaßen die Mitte zwischen dem System der Continuation und der Individuealisierung. Letzterer Vorschlag ist nach Ansicht der Regierung auf dem Platze, da er unentbehrlich. — Den Städten klebt nach §. 10 die Befreiung darüber, wie sie ihre Gemeintheile an den Kreisabgaben aufbringen wollen, vor. Jedoch sollen diese Abtheile nicht contingent sein, sondern bei jedem Finanzetat aufzuführen nach dem allgemeinen Vertheilungsmassstab von Neuem berechnet werden. — Es sind hierzu Amendements von den Abg. v. Bonin und v. Brauchitsch gemacht worden; sie werden befragt und vertheilt. — Der Regierungs-Commissarius ist gegen das Amendement des Abg. v. Hennig, aber für das Amendement Brauchitsch. Schließlich wird der §. 10 in folgender Fassung angenommen:

Unter Anwendung des nach diesen Grundrissen (§. 9) vom Reichstage beschlossenen Vertheilungsmassstabes wird das Kreisabgaben-Eoll für die einzelnen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke im Ganzen berechnert und demselben Vertheilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach demselben Vertheilung zur Einziehung, sowie zur Abführung im Ganzen an die Kreis-Communalstellen überwiehen. Den Städten bleibt jedoch die Bestimmung darüber, wie ihre Gemeintheile an den Kreisabgaben aufgebracht werden sollen, vorbehalten.

Der Paragraph 11 enthält die Vorschrift, daß der Reichstag, nach welchem die Kreisabgaben zu vertheilen sind, für jeden Kreis ein für alle Mal festzustellen und demnach auf alle Kreisangehörige und alle Kreisabgaben, gleichmäßig zur Anwendung gebracht werden soll. Hierin sieht die Regierung den notwendigen Schluss, kein das ganze Kreissteuer-System. Zur Schonung der bestehenden Steuerverhältnisse soll es vorläufig bei einer besonderen Vertheilungstabelle, die in bestimmten Zwecken besteht, verbleiben. — Auch zu diesem Paragraphen sind Amendements eingegangen von den Abg. v. Hennig und v. Brauchitsch. — Abg. v. Hennig bekämpft den Vorschlag des Abg. v. Brauchitsch, wonach es zur Abänderung des Vertheilungsmassstabes der Zweidrittel-Majorität, der Genehmigung der Minister des Inneren und der Finanzen bedürfen soll. — Abg. v. Hennig will die Schonungzeit nur bis zum 31. December 1873 ausdehnen; dann soll der gesetzliche Vertheilungstabelle einreten. — Abg. Fröhner v. Döberck will, daß die Revision des Vertheilungsmassstabes von 5 zu 5 Jahren stattfinden, während der Abg. v. Hennig 10 Jahre vorschlägt. Der Regierungs-Commissarius hat nichts gegen eine zeitliche Revision; es sei die Genehmigung der Minister für die Abänderung nicht notwendig. — Abg. Graf Eulenburg hält die erwähnte Bestimmung einer Zweidrittel-Majorität für durchaus geboten. — Abg. Winkler hält in der Zweidrittel-Majorität keine erhebliche Garantie, und bei der Zusammenfassung des Reichstages möchte die Zweidrittel-Majorität Interessen gegenüberstellen, ist die Zweidrittel-Majorität erst recht keine Garantie; die 10jährige Revision sei vor der Jahreszeit bei Weitem vorzuziehen, schon um geschäftlichen Relationen vorzuziehen.

Bei der Abstimmung wird das Amendement v. Hennig zu Art. 1 angenommen; das Amendement v. Brauchitsch in Art. 1, die letzten Worte von: „und demnach unverändert zur Anwendung zu bringen“ zu streichen und hinzuzufügen: „Zu einer Abänderung dieses Vertheilungsmassstabes ist eine Stimmenmehrheit von mindestens 2/3 der Abstimmenden erforderlich“, wird bei der Abstimmung mit 178 gegen 138 Stimmen abgelehnt. Das Amendement v. Hennig (mit dem Unteramendement v. Döberck) wird angenommen. — Das Art. 1 des §. 11 lautet nunmehr: Der Reichstag, nach welchem die Kreisabgaben zu vertheilen sind, ist für jeden Kreis innerhalb des ersten Jahres ein für allemal festzustellen und demnach unverändert zur Anwendung zu bringen. Der Reichstag kann den festzustellenden Vertheilungstabelle auf fünf Jahren einer Revision unterwerfen.

Art. 2 lautet: Wo gesammelt mit feststehender Genehmigung zu bestimmten Zwecken Kreisabgaben nach besonderer Vertheilungstabelle erhoben werden, behält es dabei bis zum 31. December 1873 sein. Amendements, sofern nicht der Reichstag schon in der Sitzungszeit auch hierfür den Übergang zu den nach dem gegenwärtigen

Gesetze allgemein festgestellten Kreisabgaben-Vertheilungs-Maßstäbe beschließt. Vom 1. Januar 1874 ab tritt der nach diesem Gesetze festzustellende Maßstab auch für die bescheidenden Abgaben von selbst in Kraft. Unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen zu besonderen Kreisvertheilungen in Betreff der älteren Ausgaben in Zukunft Abweichungen von dem allgemeinen Abgaben-Vertheilungsmaßstabe stattfinden können, bestimmt das Gesetz (H. 98, 130 Nr. 2).

Abg. v. Brauchitsch (Ebling) und Genossen beantragen: dem Alinea 2 hinzuzufügen: „Auch dieser Beschluß kann nur mit einer Stimmenmehrheit von zwei Dritteln der Abstimmen gefaßt werden und bedarf ebenfalls der Genehmigung der Minister des Innern und der Finanzen.“

v. Hennig und Genossen beantragen: a) den Absatz 2 wie folgt zu fassen: „Wo gegenmäßig n. f. w., behält es dabei bis zum 31. Decbr. 1873 sein Bewenden, sofern nicht der Kreisstag schon in der Zwischenzeit auch hierfür n. f. w. (bis zu Ende des Abgabes). Vom 1. Jan. 1874 ab tritt der nach diesem Gesetze festzustellende Maßstab (Absatz 1) auch für die bezeichneten Abgaben von selbst in Kraft. b) Im Absatz 3 hinter dem Worte „Kreisvertheilungen“ einzuschalten: „insofern in Betreff der älteren Abgaben wie —.“

Das Amendement v. Brauchitsch (Ebling) wird mit 176 gegen 138 Stimmen abgelehnt: — Die Amendements v. Hennig mit den Unteramendements v. Hoyerbeck mit großer Majorität (auch die Minister Eulenburg und v. Seelow dafür) und sodann der so veränderte 1. 11 angenommen. Die §§. 12 und 13 werden an die Commission verwiesen. Schluß 8 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. Tagesordnung: Antrag Eberts-Durck (Aufhebung der Vertheilungssätze), 2) die beiden Entwürfe v. Bontin (Gentini), 3) das Schreiben der dänischen Abgeordneten Krüger und Ahlmann, 4) Petitionenberichte.

Der „Staats-Anzeiger“ erklärt die von den Zeitungen in verschiedner Darstellung gebrachte Nachricht, daß der Abg. Berger (Posen) durch den Wagen der Prinzessin Karl von Preußen oder des Prinzen Karl von Preußen überfahren sein sollte, für unbegründet und bemerkt: „Der Abg. Berger, dem allerdings vor ungefähr 5 Wochen, wie erst jetzt in Erfahrung gebracht ist, eine sehr zu beklagende Beschädigung durch eine Hofequipage mit Rappen befannt zugesprochen, steht diesen verschiedenen Zeitungsausschnitten durchaus ganz fern und hat derselbe seine Verwunderung über deren Inhalt ausgesprochen. Weiter gebrachte Angaben sind somit reiner Erfindung.“

In Betreff des Geller Denkmals meldet die „B. A. C.“: „Wie sich jetzt herausstellt, war die Nachricht der „Zeitung für Norddeutschland“, daß die beteiligten höheren Offiziere versetzt und das Denkmal wieder aufgerichtet werden sollte, vollständig irrig. Es wird in dieser Sache, wie es scheint, Seitens der Regierung nichts geschehen. Für die Spielballen wird natürlich, sobald die Nachricht erst sicher ist, die Frage entstehen, was sie in der Sache weiter zu thun haben.“

Zum Vorhinein der Brandenburger Provinzialsynode wurde mit 66 gegen 54 auf Consistorialrath Reichhelm fallende Stimmen der Pfarrer Wöbbling gewählt, der sich in seiner Ansprache als „ein innerhalb der Union stehender Lutheraner, der aber nicht ein Parteimann sei in dem Sinne, den man gewöhnlich mit diesem Worte verbindet“, bekennt.

Ein Berliner Correspondent berichtet der „Eberf. Ztg.“, daß für den Norddeutschen Bund Preußen jetzt in Unterhandlung steht mit der niederländischen Regierung wegen Abtretung der in dem ostindischen Archipel gelegenen Banda-Inseln an den norddeutschen Bund. Die Bevölkerung dieser Insel besteht aus Malajen, einigen rohen Australnegern, Afrikanern, Chinesen, Sippappen und wenigen Holländern, welche Letztere viele der Ureinwohner dem Christentume gewonnen haben, während andere noch Heiden sind, die Mehrzahl aber sich zum Islam bekennt, der das Brahmanen- und Buhdhalum nebst seiner Cultur verdrängt hat. Es werden dort Cassi, Zucker, Indigo, Tabak, Del, Reis, Cochenille, Pfeffer, Thee, auch Genüßpflanzen, Muscatnüsse, Zinn, Salz etc. gewonnen.

Telegraphische Depeschen.

Koblenz, d. 16. Novbr. Ihre Majestät die Königin hat gestern mit der Großherzogin und der Prinzessin Wilhelm von Baden den Vermählungsfestlichkeiten im Schlosse Neuwied beigewohnt. Bei dem Diner brachte Ihre Majestät einen Toast auf das Wohl des Fürsten Karl und seiner neuvermählten Gemahlin sowie auf das Wohl Rumäniens aus. Des Abends traf die Königin mit ihrem hohen Besuche wieder hier ein. Die Großherzogin von Baden und die Prinzessin Wilhelm kehren heute Abends nach Karlsruhe zurück.

Schwerin, d. 15. Novbr. In Folge seiner Ernennung zum Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums hat der im 4. Wahlkreise des Großherzogthums zum Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes gewählte Graf v. Bassowicz auf Schwieffeln sein Mandat niedergelegt. Es ist eine Neuwahl angeordnet nach den Bestimmungen des Wahlgesezes vom 28. November 1868.

Karlsruhe, d. 16. Novbr. Die Abgeordnetenkammer verhandelte heute über den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der obligatorischen Civilhe. Die Generaldebatte währte sieben Stunden und war äußerst lebhaft. Morgen beginnt die Specialdebatte.

München, d. 16. Novbr. Die Antwort der hiesigen juristischen Facultät auf die das Concil betreffenden Fragen lautet im Wesentlichen: Durch die Dogmatisirung der Sätze des Syllabus und des Satzes von der Unfehlbarkeit des Papstes, wird an und für sich eine Veränderung der verfassungsmäßigen gesetzmäßigen Beziehungen zwischen Staat und Kirche nicht bewirkt. In Anbetracht jedoch, daß voransichtlich der Versuch gemacht werden würde, dieser Dogmatisirung auf gesetzlichem Wege eine praktische Wirksamkeit zu verschaffen, wäre durch dieselbe das bisherige Verhältniß zwischen Staat und Kirche principuell umgestaltet, und beinahe die gesamte Gesetzgebung bezüglich der Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche in Baiern in Frage gestellt.

Weiß, d. 15. Novbr. Zwischen dem linken Centrum und der liberalen Reformfraction der bisherigen Deapartei (zu welcher Deak selbst und Spengler gehören) finden gegenwärtig Verhandlungen behufs einer Fusion statt. Die Parteführer hoffen, durch diese Fusion gegen

die an Zahl überlegene ministerielle Fraction der Deapartei ein Gegenrecht zu gewinnen.

Brüssel, d. 16. Novbr. Repräsentantenkammer. Auf die Interpellation Dumortier's erklärte die Regierung, die Ansicht, es seien Verwirrnisse im Schooße des Ministeriums ausgebrochen, sei eine irrschämliche. Was den Eisenbahnvertrag mit Frankreich betreffe, so enthalte dieser die bereits bekannt gegebenen Bestimmungen. Nichtsdestoweniger sei die Regierung bereit, die Altensätze über diese Verhandlungen auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Damit war dieser Gegenstand erledigt. Eine Debatte fand nicht statt.

Florenz, d. 15. Novbr. Das amtliche Blatt enthält einen Amnestierlaß, welcher sich auf alle politischen Vergehen, die nicht von gemeinen Verbrechen begleitet waren, sowie auf Contraventionen im Dienste der Nationalgarde und auf alle anläßlich der Einführung der Maßsteuer vorgekommenen Vergehen bezieht. — Eine Commission zur Feststellung des Thatbestandes bei der Explosion des Dampfers „Castelfidardo“ ist ernannt. — Das Erkenntnis in dem Proceß Lobbia ist heute ergangen. Nach demselben sind der Abgeordnete Lobbia zu einem Jahr Militärgefängnis, Professor Martini zu 6 Monaten, Caregnato und Novelli zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Florenz, d. 16. Novbr. Die Bestärkung des Königs schreibt so schnell fort, daß die Reife derselben nach dem Süden an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Verschiedene Blätter wollen sogar wissen, der König werde bereits Sonntag in Florenz erwartet und sich alsbald nach Neapel begeben. — Die Verurtheilung Lobbia's rief heute eine Zusammenrottung hervor. Die Menge brachte Hochs auf Lobbia aus. Die Opposition wird Mancini als Candidaten für das Präsidium der Deputirtenkammer aufstellen.

Paris, d. 16. Novbr. Die Zeitungen veröffentlichen einen Hirtenbrief des Bischofs von Orleans, Dupanloup, in welchem derselbe die Geistlichen seiner Diöcese auffordert, die Frage der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes für jetzt als inopportun unerörtert zu lassen. Der Bischof tadelt den Ungehörigkeit verschiedener kirchlicher Blätter, wie namentlich „Univers“ und „Civita cattolica“, welche „die Debatte über diese delicate Frage eröffnen und so der Entscheidung des Concils vorgreifen.“

Paris, d. 16. Novbr. Wie mehrere Morgenblätter berichten, ist die Verlesung des Manifestes der Linken gestern Abend in einer 2000 Personen starken öffentlichen Versammlung mit Gelächter und Pfeifen begleitet worden. Die Versammlung hat mit allen gegen drei Stimmen ein Mißbilligungs-votum gegen Gambetta beschlossen.

Damaskus, d. 12. Novbr. Der Kronprinz von Preußen traf gestern Abends hier ein und wurde von einer großen Volksmenge lebhaft begrüßt. Die Stadt war illuminiert. Heute besuchte der Prinz die Bazars und die Umgebungen und begibt sich morgen in aller Frühe nach Halebek.

Veituth, d. 14. Novbr. Der Kronprinz von Preußen hat sich heute Abend nach Port Said eingeschifft. Die Reise durch Syrien ist in durchaus erwinckelter Weise verlaufen.

Port-Said, d. 15. Novbr. Der Kaiser von Oesterreich, der Kronprinz von Preußen und der Prinz von Hessen sind hier angekommen. — Es'eps hat vom Sultankönig das Großkreuz des Osmanischen Ordens erhalten.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 46) meldet:

Es sind beiderseitig resp. versetzt: der Obersteuercontroleur Röttig aus Plau in Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin nach Bitterfeld, der Hauptamtsassistent Richmann von Nordhausen nach Halle, der Thorcontroleur Johann Robert Schwendler aus Torgau als Steueranfänger nach Altdahlemburg, der Steueranfänger Dornow aus Bahrendorf als Thorcontroleur nach Torgau, die Steueranfänger Schindler von Sr. Altersleben nach Köstlich, Ehrenwald von Weisfenfels nach Bahrendorf, Wagner von Berlin nach Weisfenfels, Clausling von Wühlberg nach Torgau, Neumann von Torgau nach Wühlberg, der Steuernanfänger Henze aus Weußitz als Steueranfänger nach Weußitz, der Steuernanfänger der pensionirte Oberamtsassistent Dietrich als Steueranfänger angeestellt in Weußitz. Auszutreten: der Steueranfänger Wüller in Köstlich. Auszutreten: der pensionirte Steueranfänger Wölgel in Merseburg. — Die Post-Expeditionen kommen noch in Merseburg und Gärtern in Klein, sowie die Post-Expeditionen Parck in Stolberg a. H. und Kobeltus in Halle a. E. sind zu Post-Anstalten und die Post-Expeditionen Amator Lorenz, Wutke und Erdmann in Halle a. E. zu Post-Expeditionen ernannt worden. — Der Kreisrichter Hermann in Pörsch ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Ellenburg und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ellenburg ernannt worden. Der Rechtsanwalt und Notar König in Neun-Rudin ist, unter Beilegung des Notariats im Bezirk des Appellationsgerichts in Naumburg, als Rechtsanwalt an das Kreisgericht in Zeig, mit Anweisung seines Wohnsitzes dafelbst, versetzt. Der Notarbaron v. Schaumburg ist zum Gerichtsgefessor ernannt. Der Kammergerichts-Auskultator Wilhelm Graf v. Reber ist in das Departement des Appellationsgerichts in Naumburg versetzt. Die Rechtsanwalts-Candidaten Mar Bothe, Otto Emil Wilhelm Kasper und Carl Wilhelm Emil Georg Marx sind zu Auskultatoren angenommen worden. Der Hilfsrichter Wörl in Eisleben ist zum Notar und Excutator bei dem Kreisgericht in Zeig ernannt und den Domänen-Pächtern Oberamtmann Johann Wilhelm Böding zu Zeitz und Oberamtmann Franz Wilhelm Alroy Krukel zu Querfurt ist der Charakter als Amtsrath verliehen worden. — Durch die Beförderung ihres hiesigen Inhabers ist die unter königlichem Patroneat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 700 Thlr. verwendete Pfarrstelle zu Grumbach in der Diöcese Langensalza vacant geworden. Zur Pfarre gehören 1 Kirche und 1 Schule. Der königliche Pfarrer haben gerath, dem Pfarrer Dr. Broehle zu Hornhausen in der Diöcese Ochersleben in seinem hiesigen Amte-Tubildum von rothen Adler-Orden 4. Classe zu versetzen. Durch die Verlegung des Pfarrers Rothert ist die unter königlichem Patroneat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1423 Thln. verbundene Pfarrstelle zu Mülcheln in der Eporie Freyburg a. U. vacant geworden. Zur Pfarre gehören 1 Kirche und 1 Schule mit 4 Classen. Der Pfarrer v. Schäffert zu Schamerndorf in der Diöcese Liebenwerda wird am 31. März f. J. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende, unter königlichem Patroneat stehende Pfarrstelle gewährt nach Abzug des Emeritensgebalts ein jährliches Einkommen von ca. 520 Thlr. Zur Pfarre gehören 3 Kirchen und 4 Schulen. Die erledigte

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.

Die auf den Namen des Fabrikant **Johann Heinrich Herrmann Forner** in Göb-
lis unter No. 15. Vol. I. pag. 225 des Hy-
pothekensuchs von Schepplin eingetragen
Grundstücke, als:

I. die Windmühle nebst Wohnhaus und Zu-
behör zu Schepplin.

II. 4 Morgen 18 Ruthen Feld in Schep-
pliner Flur am Eisenburger Wege, Trenn-
stück des Guts No. 33 zu Schepplin, wal-
zend,

sollen im Wege der nothwendigen Substitution
am 5. Januar 1870
Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 vor
dem unterzeichneten Substitutionsrichter meist-
bietend versteigert werden.

Die Gebäude sind nach einem jährlichen Nu-
zungswerte von 34 \mathcal{M} . mit 1 \mathcal{M} . 8 \mathcal{S} . zur
Gebäudesteuer veranlagt; der Grundsteuer un-
terliegen 4,33 Morg., welche nach einem Rein-
ertrage von 8,07 \mathcal{M} . mit 23 \mathcal{R} . 2 \mathcal{A} . jährlich
zur Grundsteuer herangezogen sind.

Der Auszug aus der Gebäude-Steuer- und
Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypotheken-
schein können in unserem II. Bureau eingesehen
werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder ander-
weitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Ein-
tragung in das Hypothekensuch bedürftige, aber
nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen
haben, werden aufgefordert, dieselben zur Ver-
meidung der Präclusion spätestens im Verstei-
gerungs-Termin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages
wird

am 12. Januar 1870

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 verkün-
det werden.

Eisenburg, den 9. Novbr. 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Substitutionsrichter:

gez. Jacobs.

Merseburg, den 6. October 1868.

Verpachtung des Kreis-Arbeits- hauses.

Das in der Vorstadt Altenburg hie-
selbst belegene Kreis-Arbeitshaus, bestehend aus
Vorder- und Hintergebäude mit einer Dienst-
wohnung, 7 Schlaf- u. Arbeitsstätten, 6 Stuben,
7 Kammern, 2 Küchen, Keller, großem Hof-
raum, sowie aus 4 Schuppen und einem Areal
von ca. 12 Morgen, sehr gut geeignet zu einer
gewerblichen Anlage, soll nach erfolgter Auf-
lösung vom 1. April f. Z. ab verpachtet
werden.

Zu diesem Behufe habe ich Termin auf
den 1. Februar f. Z. Vorm. 10 Uhr
in dem Hause selbst angesetzt, wozu ich Pacht-
lustige mit dem Bemerken einlade, daß die
speciellen Bedingungen in dem Termine bekannt
gemacht werden.

Die Hauptbedingungen sind folgende:

- 1) Die Anstalt wird vom 1. April 1870 ab
auf 3 oder 6 Jahre an den Meistbietenden,
jedoch unter Vorbehalt der Auswahl der
Bicitanten Seitens der Verpächter, ver-
pachtet.
- 2) Das Nebenhaus kann gegen 1 jährige Kün-
digung von Seiten des Kreises aus der
Verpachtung zurückgezogen werden.
- 3) Der Deconom **Freische** verbleibt im
Hause.
- 4) Bauliche Veränderungen werden auf An-
trag des Pächters entweder auf seine oder
des Kreises Kosten nach näherer Bestim-
mung vorgenommen.
- 5) Pachtverpachtungen dürfen nur mit aus-
drücklicher Genehmigung der kreisständischen
Commission vorgenommen werden.

Der Director des Kreis-Arbeitshauses,

Königliche Landrath.

Weidlich.

1 gr. bairischer Zugochse steht als übercompl.
zu verkaufen. Ziegelei bei Madegast.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Für den Verkehr des Norddeutschen Eisenbahn-Verbandes
sind die im § 3 des Güter-Reglements enthaltenen Bestimmungen, nach welchen
die bedingungsweise zum Transport zugelassenen feuergefährlichen und ägenden Gegenstände nur
bei Auflieferung eines Quantums von mindestens 40 \mathcal{C} , bezw. bei Zahlung der Fracht für
40 \mathcal{C} , täglich, sonst aber nur an gewissen Tagen befördert werden, außer Wirksamkeit getre-
ten, so daß von jetzt ab für den Norddeutschen Verbands-Verkehr die Beschränkung der Beför-
derung kleinerer Quantitäten auf bestimmte Wochentage aufhört und daß bei allen Sendungen
die Frachtberechnung für das wirkliche Gewicht nach Maßgabe der allgemeinen tarifmäßigen Vor-
schriften stattfindet. Ausgenommen hiervon bleibt der Verkehr der bezeichneten Gegenstände nach
und von Niederländischen Stationen, für welchen die desfalls bestehenden besonderen Vorstrei-
fen fernerweit Geltung behalten. Ebenso erfolgt die Beförderung im Lokalverkehr bei Quan-
titäten unter 40 \mathcal{C} nach wie vor nur Dienstag und Freitag jeder Woche.

Magdeburg, den 12. November 1869.

Directorium.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Für den Schlesisch-Sächsischen Verbands-Güter-Verkehr ist ein vom 15. d. Mis.
ab gültiger Nachtrag zum Tarife vom 1. September 1868 erschienen, welcher in
den Expeditionen eingesehen werden kann.

Magdeburg, den 10. November 1869.

Directorium.

National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Cassel.

Nachdem wir die von Herrn **N. N. Levy** zu Halle a/S. bisher geführte General-
Agentur unserer Gesellschaft für den Regierungsbezirk Merseburg nunmehr dem Banquier
Herrn **W. Floethe** zu Halle übertragen haben, bringen wir solches hierdurch
zur öffentlichen Kenntniß.

Cassel, am 15. November 1869.

Die Direction.

Eng. Roemer.

Bezugnehmend auf vorsehende Bekanntmachung halte ich mich zur Versicherungnahme der
Vierbestände, als: Pferde, Rindvieh, Schweine und Schafe, gegen **alle Verluste,
Unfallsfälle, sowie Seuchen** bestens empfohlen.

Schäden werden **voll** bezahlt und **sofort** regulirt.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt, sowie Agenten an allen noch
nicht besetzten Orten des Regierungs-Bezirks bestellt werden durch
Salle, den 16. November 1869. die General-Agentur
W. Floethe.

Bestehende Agenturen sind:

in Halle: **C. Appelfstaedt.**

A. Diele.

„ Belgern: **C. Pfäum.**

„ Brehna: **F. W. Giesler.**

„ Droyßig: **F. Geißler.**

„ Gerbstädt: **F. Felgentreff.**

„ Hohenmölsen: **G. Haebler.**

in Schilbau: **F. Bussenius.**

„ Schöten: **S. Pabst.**

„ Schmiedeberg: **M. Siebert.**

„ Schnewalde: **W. Würdig.**

„ Schweinig: **W. N. Jahn.**

„ Zahna: **C. Schüttauf.**

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten 157ten Frankfurter Lotterie

mit 26.000 Loosen,

— worunter 12.000 Preise, 11 Prämien u. 7600 Freiloose, —

Gewinne ev.: fl. 200.000, 2mal 100.000,

50.000, 25.000, 20.000, 15.000, 12.000, 10.000 u. c.

empfehlen der Unterzeichnete Original-Loose zur 1. Klasse, Ziehung am 1. December 1869.

Genie à Thlr. 3. 13 \mathcal{S} ., Halbe à Thlr. 1. 22 \mathcal{S} ., Viertel à 26 \mathcal{S} .,

gegen Franco-Einendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Nebensachen gratis. Gewinnaus-
zahlung sofort. Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliese man gefäll. Aufträge zu
richten an

Moritz Levy,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede in einem großen Dorfe mit
großem Beschlagschuppen ist für den billigen
Preis von 900 \mathcal{M} . zu verkaufen u. mit 300 \mathcal{M} .
Anzahlung sofort zu übernehmen; das übrige
Kaufgeld kann hypothekarisch darauf stehen blei-
ben. Näheres durch

August Sündel, Agent in Weissenfels.

Verkauf einer Restauration.

Eine Restauration in einer großen volkreichen
Stadt Thüringens, mit schönem Concertgarten,
Winter-Regelbahn, neu gebautem großen Tanz-
saal und eingerichteten Sommertheater, soll fami-
liärenverhältniß halber mit vollständigem In-
ventar für den billigen Preis von 11.000 \mathcal{M} .
mit der Hälfte Anzahlung durch mich baldigt
verkauft werden.

Weissenfels, den 10. Novbr. 1869.

Sündel, Geschäftsg.-Agent.

Gasthaus-Verkauf.

Eins der rentabelsten Gasthäuser auf dem
Lande und in nächster Nähe der Stadt Wei-
ßenfels, mit fast ganz neuen Gebäuden, Tanz-
saal, Colonnaden und sämmtlichem Inventar,
ist veränderungshalber mit 1500 bis 2000 \mathcal{M} .
Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres Auskunft ertheilt

August Sündel, Agent

in Weissenfels.

Commiss-Gesuch.

Ein gewandter junger Detaillist mit guten
Empfehlungen wird zum 1. December für ein
Materialwaaren-Geschäft gesucht. Adr. H. S.

Poste rest. Merseburg.

Ein tüchtiger Ziegeleimeister, mit den besten
Zeugnissen versehen, sucht als solcher Neujahr
1870 eine anderweitige Stellung. Ges. Offer-
ten erbittet man durch **Ed. Stückrath** in
der Exp. d. Zig.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Gr. und halben zu 5 Gr. bei
Albin Hentze, Papierhandlung, Schmeerstraße 36.

**Zeolith-Dachpappe, feuerfester u. anerkannt beste Qualität,
 Zeolith-Asphalt u. Asphalt-Dachlack**
 empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen
M. Triest, Königsstraße 26.

Steinkohlen, Coak u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) zur vorzüglichsten Stuben-
 u. Küchenheizung empfehlen in bester Qualität u. zu billigsten
 Preisen
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Fleischhacke-Maschinen

neuester Construction in verschiedenen Größen, auch die so viel begehrten
kleinen Beefsteaks-Maschinen
 für 1/2 und 1/4 lb Fleisch empfiehlt **billigst**
Gr. Ulrichstraße Nr. 4. Otto Linke.

Die Filz- u. Seidenhutfabrik v. L. Wedding,
 Leipzigerstraße Nr. 5 u. 15,
 Getragene Seidenhüte werden bei mir nach neuester englischer und
 französischer Façon ungarbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgele-
 fert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.
L. Wedding, Hutmachermeister.

Allen Lehrern der thüringischen Staaten
 steht der soeben ausgegebene Prospect der
„Thüringischen Schulzeitung“
 in jeder Buchhandlung gratis zu Diensten.

Gasthofsverkauf.
 Ein Gasthof mit Linsaat, Kegelbahn, 8
 Morgen Feld, einem Garten von 2 Morgen
 und einer Baumainpflanzung soll für 6000 Th.
 mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch
C. Köhler in Duerfurt.

Ziegelei-Verkauf.
 Eine in bestem Betriebe stehende, fast neue
 Ziegelei einer Stadt Thüringens, mit 11 Mrgn.
 Zügelnde, 2 Brennösen u. c., soll bei geringer
 Anzahlung aus freier Hand verkauft werden.
 Näheres bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d.
 Zig. oder **H. H. poste rest. Halle a/S.**

3000 u. 4000 Thlr.
 sind pr. 1. Januar 1870 auf Ackergrund-
 stücke auszulösen.
 Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Kauf-
 mann **Carl Gille** in Gonnern.

Ein Landwirth
 sucht infolge Veränderung der Wirtschaft Neu-
 jahr anderweitige Stellung als Verwalter;
 — derselbe wird in practischer wie
 theoretischer Hinsicht von besten Empfeh-
 lungen unterstützt und ist vertraut mit der
 Verwendung sämmtl. landwirthschaftl. Ma-
 schinen; da bis jetzt nur auf Gütern mit
 Drillkultur u. intensiv. Rübenbau —
 womöglich in der Umgegend Magdeburg's
 oder Thüringens.
 Schiffe: **Z. A. Z. 100, poste rest. Leipzig.**

Portionale Dampfmaschinen von 2 bis
 30 Pfdkrft. Notirende u. Centrifugal-
 pumpen bis 120 Cubf. Leistung p. Minute.
 Für Zuckerfabriken: Excentrische Far-
 rinmühlen, tägliche Leistung bis 400 Ctr.
 stoufbreien Farin, Körnung beliebig. Excent-
 rische Mühlen für Gemische Fabrikate,
 Schwefel, Pfeffer, Guano, Cement u.
 Für Eichorien-Fabriken: Darren,
 Brennösen, Kollergänge tägl. Leistung
 80 Ctr. u. mehr, Maschinen für Chocoladen-
 u. Confitüren-Fabriken, Brennereien,
 Stärke-, Mehl-, Oelfabriken, baut
 bei billigsten Preisen unter Garantie

**Fr. Arnold, Maschinenfabrik,
 Neustadt-Magdeburg.**

**Harmoniums stets vorräth. b. C. Bene-
 mann, Orgelbauer, Fl. Berchthold Nr. 3, part.**

Frankfurter Lotterie.
 Ziehung den 1. u. 2. December 1869. Digi-
 tallose 1. Klasse à 3. 13 Gr. Getheile
 im Verhältnis geg. Postvorschuß od. Posteinabl.
 zu bez. durch **J. G. Kämel, Haupt-Col-
 lecteur in Frankfurt a. Main.**

**Dr. Friedr. Lengil's
 Birken-Balsam.**
 Dieser Balsam glättet die im Ge-
 sicht entstandenen Runzeln und
 Blaternarben, giebt ihm eine
 jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut
 verleiht er Weisse, Zartheit und
 Frische, entfernt in kürzester Zeit
 Sommersprossen, Leberflecken,
 Muttermaie, Nasenröthe, Mit-
 tesser und alle anderen Unreinheiten
 der Haut.
 Bestreicht man z. B. Abends das
 Gesicht oder andere Hautstellen damit,
 so lösen sich schon am folgen-
 den Morgen fast unmerkliche
 Schuppen von der Haut, die
 dadurch blendend weiß und
 zart wird.
 Preis eines Kruges sammt Gebrauchs-
 Anweisung 1 Th.
 Depot in **Halle a/S. bei Albin
 Hentze, Schmeerstraße 36.**

Zwei erste Verwalter, 120 Th. Gehalt, gut
 empfohlen u. tüchtig, ein unverb. Gärtner, eine
 Demoiselle für Materialgeloß u. Hauswirthschaft,
 2 Kubhirten finden gutes Engagement durch
**C. A. Hofmann, Leipzigerstr. Nr. 104,
 im Hofe.**

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.

Respiratoren,

die besten in größter Auswahl bei
Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem dießigen geehrten Publikum die erge-
 bene Anzeig, daß mit heutigem Tage Unter-
 zeichnete eine **Fleischwaaren-Handlung**
 errichtete, um deren gütige Beachtung dieselbe
 bittet.

Halle a/S., den 16. Novbr. 1869.

Friederike Göze,
 gr. Ulrichstr. Nr. 47.

2 Wohnungen à 60 u. 120 # pr. 1. Januar 1870
 frei Mülhgraben 1.

Diamantkitt, mit welchem zerbrochenes
 Glas und Porzellan fest und dauerhaft zusam-
 mengesetzt wird, à Fl. 5 Gr., bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Theater in Gisleben.

Freitag den 19. November z. 1. M. **Vari-
 fer Leben,** komische Operette in 5 Acten von
 Offenbach (circa 400 Mal in Berlin gegeben).
 Sonntag **Pfefferrosel,** romantisches Volks-
 stück in 5 Acten.
Edmund Krafft.

Wurp.

Zum **Schlachtfeste** Sonnabend den 20.
 Nov. ladet freundlichst ein
Wilde.

Brehna.
 Montag d. 22. Novbr.,
 Abends präcise 7 1/2 Uhr
**1. Abonnements-Concert und Ball.
 C. Naue.**

Liedertafelvorstand, Hettstedt.
 Herzliche Gratulation, donnerdes Sängerbod.
 Leider nicht können.
Budrian.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathe starb am
 30. October nach einer dreitägigen Krankheit
 an einem Gehirnschlage unsere theuere, geliebte
 Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Groß-
 mütter

Johanne Sophie Wolff geb. **Luft**
 im Alter von 63 1/2 Jahren. Als, die die Se-
 elige näher kannten, werden unseren großen
 Schmerz über ihren Verlust würdigen. Sie
 war die treueste Gattin, der lebenden Tochter
 die sorglich pflegende Mutter, die Seele der
 ganzen Familie. Friede ihr und ein seliges
 Auferstehen!

Dank dem Herrn **Dr. Nühlmann** in
 Bibra für seine rastlosen Bemühungen; mit
 wahrer Gewissenhaftigkeit suchte er der Krank-
 heit Einhalt zu thun. Dank den lieben Nach-
 barfrauen, welche unaufgefordert unserer lieben
 Entschlafenen aufopfernde Wartung und Pflege
 angedeihen ließen. Dank unserem treuen Ge-
 sine und unseren Tagelöhnern, die der Seligen
 in ihrem Leiden so aetrenlich beistanden. Dank
 Herrn **Pastor Wald** für die am Grabe an
 uns gerichteten Trostworte. Dank allen lieben
 Freunden, welche durch Besuche uns die Bürde
 des Schmerzes zu erleichtern suchten. Dank
 allen denen, welche am Begräbnistage unsere
 Beihuth theilten und durch Liebesbezeugungen
 unsere Verklärte ehrten.

Die Theilnahme, welche uns von Hohen und
 Niederen, in der Nähe und Ferne wurde, hat
 uns in jenen Schmerztagen wahrhaft aufge-
 richtet. Möge Gott ähnliche Trübsalstage von
 Jedem fern halten. Wir preisen ihn für die
 Gnade, die er der Seligen ihr Lebtag erwiesen
 und büten ihn, uns einst ein seliges Wieder-
 sehen zu verleihen.

Tröbsdorf, im November 1869.

Die trauernden Familien
Wolff und Rosenbahn.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

evangelische Oberpfarrkirche zu Wehna in der Diöcese Wehna ist dem bisherigen Pfarrer zu Mücheln, Diöcese Freyburg, Julius Hermann Köther verliehen worden.

Vermischtes.

Von Schaffhausen geht dem "B. Cour." folgende Notiz zu: "Die Herren Grattoni, Brassey und Dr. Stroussberg haben ein Consortium gebildet zum Behufe der Tunnelisirung des St. Gott-hard.

Handel, Industrie und Verkehr.

Am 11. d. W. hatte sich in Kassel eine Gesellschaft zur Abhaltung einer allgemeinen deutschen Industrienausstellung pro 1870 konstituiert.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Datum, Baromet. Max., Baromet. Min., Temperatur Max., Temperatur Min. Rows for 16. November, 17. November, and 18. November.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 6 columns: Beobachtungszeit, Ort, Baromet. Par. Lin., Temperatur Reaum., Wind, Allgem. Himmelsausicht. Rows for Königsberg, Berlin, Posen, Havanna, Schweden, Petersburg, Moskau.

Wiehmärkte.

Berlin, d. 16. November. Am gestrigen Viehmarkt war an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt: An Rindvieh 1010 Stück.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. November. Weizen - 1/2 Roggen - 1/2 Gerste - 1/2 Hafer - 1/2 Kartoffelspiritus, 8000% Tralles, loco ohne Fas 15 1/2 %.

Courten um ca. 1/12 % steigerte. Das Geschäft erreichte nicht den gestrigen Umfang.

Leipziger Del- und Producten-Handels-Börse vom 16. November. Weizen, 2040 Zk Netto, loco: 63-65 % Bf., feinste Waare 63 % Bf., ungar. Waare 62 1/2 % Bf.

Stettin, d. 16. Novbr. Weizen 54 1/2-62 bez., Novbr. 60 1/2 bez. u. Br., Frühj. 63-62 1/2-71 bez.

Hamburg, d. 16. Novbr. Weizen loco blüher, Roggen ruhig, beide auf Termine flau.

London, d. 15. Novbr. Aus New-York vom 14. d. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109, Goldagio 27 1/2 %.

Liverpool, d. 16. Novbr. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Wurmhafter Umsatz 10,000 Ballen.

Liverpool, d. 16. November. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Febr. Middling-Drelands 11 1/2 %.

Liverpool, d. 16. November. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffchleuse zu Trotha) am 16. November Abends am Unterregel 6 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 16. Novbr. Vormorgens 6 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 16. November 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. Novbr. - Elb 10 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 16. November. Die hiesigen Wiener Notirungen geben dem Markt für fremde Speculationspapiere eine hohe Haltung.

Berliner Fonds- und Geld-Cours.

Table with 4 columns: Fonds-Cours, Staats-Anleihe, Rentenbriefe, Wechsel. Rows for various bonds and exchange rates.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table with 2 columns: Gold, Silber und Papiergeld. Rows for Friedrichsd'or, Goldfronen, Louis'd'or, Ducaten, Sovereign, Napoleons'd'or, Imperials.

Stamm-Aktien

Wechselkurs vom 16. November.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Berlin-Ostbahn', 'Magdeburg-Halle', and 'Rheinische Eisenbahn'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Anstalt Preussische Landesbank', 'Berliner Handelsgesellschaft', and 'Brauerei-Actien'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Hamburg', 'London', 'Paris', and 'Wien'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Hamburg', 'London', 'Paris', and 'Wien'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien', 'Berlin-Ostbahn', and 'Magdeburg-Halle'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Niederelbe Eisenbahn', 'Oder-Elbe Eisenbahn', and 'Sächsisch-Preussische Eisenbahn'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Industrie-Papier', 'Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft', and 'Hercules-Actien'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Hamburg', 'London', 'Paris', and 'Wien'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Bach-Dörschold', 'Bach-Elberfeld', and 'Bach-Elberfeld'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Niederelbe Eisenbahn', 'Oder-Elbe Eisenbahn', and 'Sächsisch-Preussische Eisenbahn'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Hamburg', 'London', 'Paris', and 'Wien'.

Table with 4 columns: Name, Price, Dividend, and other financial metrics. Includes entries like 'Hamburg', 'London', 'Paris', and 'Wien'.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Novbr. Die „B. A. C.“ schreibt: „Wie sich jetzt herausstellt, war die Nachricht der Zeitung für Norddeutschland, daß die bei der Eiser Denkmal-Angelegenheit betheiligten höheren Offiziere, Oberst-Lieutenant v. Merz zu Celle und General-Lieutenant v. Schwarzkoppfen zu Hannover, von ihren Posten verlegt und das ungeriffene Denkmal wider aufgerichtet werden sollte, vollständig irrig. Es wird in dieser Sache, wie es scheint, Seitens der Regierung nichts geschehen. Für die Interpellanten wird natürlich, sobald die Nachricht erst sicher ist, die Frage entstehen, was sie in der Sache weiter zu thun haben. Es ist diese ganze Angelegenheit offenbar ein Zeichen, wie man die Stellung des Militärs von oben her ansieht. Die Militärgewalt, welche im Frieden doch nur zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit dienen soll, wenn die Civilbehörden außer Stande sind, dieses zu thun, wird in eine Stellung gebracht, von welcher aus sie dem Gesetze und dem Richter Widerstand zu leisten vermag. Wenn nun auch der betreffende Platz in Celle gehören mag, ob dem Militär-Fiscus oder der Gemeinde, das Gericht hatte verurtheilt, das Denkmal solle nicht abgebrochen werden; nichts desto weniger ist es geschehen, und zwar geschah es auf ausdrückliche Anordnung des General-Lieutenants von Schwarzkoppfen, an welchen Oberst-Lieutenant v. Merz um Verhaltungsmaßregeln telegraphirt hatte. Es wird und muß die Pflicht des Abgeordnetenhauses sein, diese schwere Gesetzesverletzung nicht ungerührt hingehen zu lassen; denn was sollte aus dem öffentlichen Rechte werden, wenn die bewaffnete Macht, welche zum Schutze desselben da ist, im Stande wäre, dasselbe zu verletzen!“ Diese Betrachtungen der „B. A. C.“ sind gewiss begründet. Der Einwurf des Kriegsministers in der an die Interpellationsbeantwortung sich anschließenden Debatte, hergenommen von der Notwendigkeit des militärischen Gehorsams, paßt doch höchstens auf das Verhalten des Oberst-Lieutenants v. Merz, hat aber mit dem des Generals v. Schwarzkoppfen nichts zu thun.

In der Mittwochssitzung wird sich das Abgeordnetenhaus auch mit Petitionen beschäftigen, welche die Aufhebung der Bestimmungen des Pressegesetzes vom 12. Mai 1851, betreffend die Zeitungscautionen und die Entziehung des Genserebetriebes durch richterliches Urtheil, verlangen. Da von offizieller Seite wiederholt bestätigt worden ist, daß Graf Ellenburg eine Revision der Pressegesetzgebung beabsichtige, so wird erwartet, daß der Minister die Gelegenheit benutzen werde, sich über die Richtung und den Umfang dieser allerdings sehr wünschenswerthen Revision auszusprechen.

Die Oesterreicher wissen jetzt viel von einer Erkaltung zwischen Preußen und Rußland zu erzählen, wodurch Preußen isolirt wäre und bei Oesterreich Schutz suchen müsse. Und doch ist es noch nicht lange her, daß Rache Bücher und wiener Leitartikel die preussisch-russische intime Allianz der Welt denuncirt hatten. Die eine Schatztruhe hat so vielen Werth wie die andere. Willst du wollen die wiener Journalisten beachten, daß der Kronprinz von Preußen noch so eben in Athen und Konstantinopel eine gleichmäßig glänzende Aufnahme gefunden hat. In Athen aber geschieht nichts ohne russische Erlaubnis, wenn auch der König von Griechenland eine ganz besondere Freude ausgedrückt haben soll, daß er einmal den deutschen Fürsten empfangen könne, und Konstantinopel liegt, so viel man weiß, in der Türkei. Dies dürfte für Unbefangene ein deutliches Zeichen sein, daß Preußen nach beiden Seiten hin, zu Petersburg wie zu der Pforte, doch immer dieselben guten und freundlichen Beziehungen hat, die Geschichte seiner Forderung daher genau so abläuft, wie die frühere der russischen Allianz.

Die Pariser „Patrie“ enthält folgende Mittheilung: Wir erhalten aus Wien unter dem 11. November authentische Auskunft über eine Thatsache, welche bis jetzt von den meisten Oesterreichern und nach ihnen von französischen Blättern ungenau mitgetheilt worden ist. Oesterreich und die Türkei hatten beim Ausbruch der Unruhen in Dalmatien niemals die Idee, unter einander eine Uebereinkunft zu treffen, gemäß welcher die Truppen der einen Macht das Gebiet der anderen betreten und überschreiten dürften. Sie sind nur darin übereingekommen, daß, wenn der Aufstand sich über die ottomanischen Provinzen erstrecken sollte, sie gemeinschaftlich eine europäische Konferenz berufen und die nach dem Vertrage von Paris erforderliche Ermächtigung einholen wollten. Die Umstände haben es den Cabinetten von Wien und Konstantinopel gestattet, auf diese Aushilfe zu verzichten. Sollten aber die Drohungen der panslawistischen Partei sich verwirklichen, sollte im Frühjahr eine allgemeine Insurrection ausbrechen, so würde die Konferenz berufen werden, und schon heute weiß man, daß die Mehrheit der Mächte die Schritte Oesterreichs und der Türkei günstig aufnehmen würde.

Baiern. Der Bischof von Passau, der schon im vorigen Jahre an das erzbischöfliche Ordinariat München-Freising ein Schreiben ergoß, in welchem er mit Entschiedenheit gegen eine von den Geistlichen beschlossene Organisation des katholischen Klerus protestirte, hat (so berichten Süddeutsche Blätter) neuerdings in einer Zuschrift an das Central-Comité der katholischen Vereine Deutschlands, datirt vom 12. October 1869, in derselben unumwundenen Weise seine Anschauung über die Betheiligung der ihm untergebenen Geistlichen an den verschiedenen Vereinen ausgesprochen. Den äußeren Anlaß zu diesem letzten Schriftstück gab die Anfrage des Domcapitulars Siegler, ob er die auf ihn gefallene Wahl in das neuconstituirte Central-Comité der katholischen Vereine Deutschlands annehmen dürfe. Diese wurde dem Domcapitular von seinem Bischof verweigert, weil letzterer dem oben bezeichneten Vereine nur die Eigenschaften eines Privatvereines beilegen

könne. Weiter kommt der Bischof dann auf die katholischen Vereine selbst. Er bezeichnet die Beschlüsse der jährlichen General-Versammlungen katholischer Vereine Deutschlands als die Ansichten eines kleinen, in keiner Weise legitimirten Bruchtheils der katholischen Bevölkerung. In Folge von Anregungen dieser Vereine seien die so schwächlich ausgearteten Gattungen entstanden, deren Auflösung eine Nothwendigkeit geworden. Vermerkt wie alle anderen erscheint dem Bischofe auch das Auftreten der diesjährigen Versammlung in Düsseldorf. „Dies nennt man — so schließt der Bischof — heut zu Tage katholische Agitation, katholische Bewegung! Arme beweienswerthe katholische Kirche Deutschlands und Baierns! Die wohnsinnige Parteinahme Deiner vermeintlichen Gönner wird nicht ruhen, bis sie der katholischen Kirche Deutschlands und Baierns das traurigste Schicksal bereitet haben wird.“

Dem Frankf. Journal schreibt man: Es erregt große freudige Emission, daß der König dieser Tage dem von der kirchlichen Presse mit allen möglichen Verdächtigungen verfolgten Bischof von Passau ein äußerst freundliches Handschreiben zuschickte, in welchem er ihm seine unumwundene Anerkennung für dessen Bemühungen, den Frieden zwischen Staat und Kirche zu erhalten und den Geist der Versöhnung zu predigen und zu nähren, aussprach und ausbrüchlich beistimmte, daß auch er es für gemeinschaftlich halte, wenn der Klerus sich in der Weise organisiere, wie es von der Katholikenversammlung zu Hamburg beschlossen wurde. Die ganze Wichtigkeit dieses Handschreibens wird erst klar, wenn man sich erinnert, daß gerade durch diese Behauptung, welche nun der König vollständig billigt, der Haß des Klerus gegen den Bischof geweckt wurde.

Frankreich.

Paris, d. 15. Nov. Während die Extraordnungen der Clubs und der Wahlversammlungen der Hauptstadt in den Provinzen die reactionärsten Rückschläge erzeugen, ist in Paris selbst davon wenig zu verspüren. Es ist wahr, die gemäßigten Republicaner haben Carnot im ersten Bezirk gegen Rochefort aufgestellt; aber diese Männer sind freilich gemäßigter in Worten und Werken als jener, aber darum doch nicht minder Republicaner. Man thäte in französischen Regierungsreisen eben so wie im Auslande Unrecht, der conservativen Bewegung irgend welche Intenfität zuzuschreiben, und der Kaiser könnte nicht über berathen sein, als wenn er in dem Reagiren gegen die Ultras der Straßen- und Club-Demagogie eine Aufforderung erblickte, um auch seinerseits zur Reaction zu schreiten. Seine Stärke muß darin bestehen, den ersten Versuch zur Störung des öffentlichen Friedens mit kräftiger Hand niederzuschlagen, den folgenden Tag aber die bestehende Press- und Vereinsfreiheit unangetastet fortzusetzen zu lassen. Dieser Weg wird von allen aufgeklärten, wahrhaft liberalen Geistern als der einzig wirksame betrachtet, um eine wirklich stabile Regierung in Frankreich begründen zu helfen, die den Zeitpunkt der 20 Jahre, binnen welchem sich sonst hier die Regierungen abzuwenden pflegen, glücklich an sich vorübergehen sieht. Das neue Manifest Lebrun-Rollins, welches sein Fernbleiben von Paris motivirt, ist ungleich würdevoller und wirksamer, als das kurz vorher von ihm erlassene. Lebrun-Rollin erklärt sich aufs Neue darin gegen nutzlose Erneuten; was freilich die Regierung nicht verhindert, unter dem Vorwande der Ersparnis der Umzugskosten der in Paris garnisonirenden Regimenter, die von drei Monaten zu drei Monaten zu wechseln pflegten, die vorhandene Garnison in der Hauptstadt zu belassen und die regimentsmäßig eintreffenden Abtheilungen gleichfalls um Paris zu concentriren. So denkt sie, vor jedem Handstreich geschützt zu sein. Zu einem solchen dürfte freilich nur eine geringe Minderheit der Radicalem aufgelegt und jederzeit bereit sein. Es ist dies die vorgeschrittenste Fraction der Partei, die sich gegen „Hebertisten“ oder auch „anarchische Jakobiner“ nennen hört. Ihr gehören die Hauptredner der Clubs an, aber auch sie, wohl wissend, daß die Massen noch nicht bereit sind, ihnen zu folgen, predigen bis zur Stunde noch immer öffentlich die Mäßigung, die ihnen ja auch Lebrun-Rollin, den sie längst überflügelt haben, anrath. Gegen Rochefort wird jetzt namentlich von seinen alten Freunden vom „Figaro“ ein sehr wenig nobler Kampf unterhalten, durch welchen man ihm vermittels allerlei geschickt zugespitzter Verleumdungen bei seinem Publikum zu schaden sucht. Aber dergleichen Jongleurspiele mit der Wahrheit erheben die erbitterten Gemüther nur noch mehr und durch seine albernen Unterstellungen, Verdächtigungen und Erfindungen läßt der „Figaro“ geradezu den Verdacht aufkommen, er spiele in diesem Falle die Rolle des Agent provocateur, wobei man ihm denn freilich Unrecht thut. Trotz alledem kann Rochefort noch immer darauf rechnen, von 18. bis 20.000 Bürgern gewählt zu werden, während Carnot sich glücklich fühlen darf, wenn er 8000 Stimmen auf sich zu vereinigen vermag.

Türkei.

Nachrichten aus Scutari in Albanien versichern, daß die slavische Bevölkerung von Bosnien und der Herzegowina einfließen noch ruhig ist, und daß weder in Spuz noch Antioari Spuren einer Aufregung vorhanden sind. Nichtsdestoweniger kann nur eine baldige Erdrückung des Aufstandes in den Woche die Gefahr einer gleichzeitigen Erhebung der türkischen Slaven verhüten, da die russischen Agenten sehr thätig sind und bei der elenden Beschaffenheit der türkischen Verwaltung und bei der stark gedrückten Bevölkerung um so leichteres Spiel haben. Luca Bualovich, der geschäftliche Gegner der Pforte, regt sich bereits, und seine Proclamationen werden bei dem leicht erregbaren Charakter der Slaven nicht ohne Wirkung bleiben, sobald türkischerseits auch nur der geringste Fehler begangen wird. Der Wladis

von Montenegro hat den besten Willen, neutral zu bleiben, und hat sogar die auf den Ebnen von Drialuta beabsichtigte Heredesconcentration von 15,000 Mann abbestellt. Man muß jedoch bedenken, daß er nicht unter allen Umständen Herr seines Volkes ist, und die Befestigung in Scutari, das ein fähiger Handreich seitens der Montenegroer den Streit um den Besitz von Murde fürz abschneiden werde, scheint nicht unbegründet zu sein.

Vermischtes.

Billige Sprossen in Küschal. Aus Atona vom 14. d. wird berichtet: In den Kieler Hafen kam in vergangener Nacht jene kleine Sprosserboot, die man in holsteinischem Plattdeutsch „Brieling“ und in geräucherter Zustände Kieler Sprosser nennt, in solcher Menge herangeschwommen, daß man sie mit Schaufeln aus dem Wasser schöpfen konnte. Ein Fischermann aus Cherbeck, am Kieler Hafen war heut extra zu dem Zweck herbeigekommen, die bisigen Fischhändler auf die reichlichen Sendungen von Sprosser vorzubereiten, die von morgen an zu gewärtigen sind.

Aus London wird gemeldet: Zu dem Schallachfieber ist nun auch die Epidemie des Messelfiebers, eine sonst hier sehr seltene Krankheit, gekommen, und der Gesundheitszustand in London fährt fort, ein so ungünstiger zu sein, das Fieber, der kann, die verpestete Stadt verläßt. Armuth und Noth sind immer und allenthalben die Brennpunkte der Epidemien. Da jedoch auch die reichen Stadtheile feingelugt werden, so finden die zahlreichen Anlagen gegen das neue Canalisationssystem, das nur einen ungenügenden Abfluß gestatte, willigen Gläubigen.

Leith (Schottland), d. 11. Noobr. Vor einigen Tagen ist bei Congindry, ungefähr 15 Meilen von hier, ein Walfisch angetrieben, der heute zu 120 Pfd. St. verkauft wurde. — Es ist dies das größte Exemplar dieser Gattung, welches hier je an diesen Küsten gesehen wurde. Seine Länge maß ungefähr 82 Fuß. Hunderte von Menschen gingen hin, um dies todt Monstre-Geschöpf zu sehen, und da sich kein Eigenthümer dazu gemeldet, versuchte ein Jeder ein Andenken, sei es ein Stück Fischlein oder sonst etwas, von diesem seltenen Gesse mit sich zu nehmen.

Am 3. November wurde in Petersburg die neue Panzerfregate „Minin“ vom Stapel gelassen. Sie hat zwei Thürme, führt vier neunfüßige Geschütze, ist 306 Fuß lang und 49 Fuß breit, enthält 5740 Tonnen und hat einen mittleren Tiefgang von 21 Fuß 7 Zoll. Der Bau hat drei Jahre gedauert und kommt auf 1,235,000 R. zu stehen. Die Maschine von 800 Pferdekraft wird auf der baltischen Maschinenfabrik gebaut und kostet 521,000 R.

Das Erdbeben, welches am 11. October in Livadia und Sebastopol verspürt worden, hat sich auch an anderen Orten der Krim bemerklich gemacht. So schreibt der „Neuruss. Zel.“, das an dem genannten Tage um 1 Uhr 20 Minuten in Feodosia ein Stos erfolgte, in Folge dessen einige Häuser Risse erhalten haben. In Sudak hat man die Kirche ganz geschlossen, weil sie so starke Risse erhalten, daß man ihren Einsturz befürchtet. Auch in Satta hat man diesen Erdstos verspürt.

Ueber den Ausbruch des vulkanischen Puraes in der südamerikanischen Republik Columbien wird der „Köln. Zig.“ berichtet: Gegen 2 1/2 Uhr früh am 4. Decbr. begann der Berg mit gewaltiger Eruption ungeheurer Massen Asche und Bimsstein auszuwerfen. Zwei oder drei Dörfer an seinem Fuße sollen gänzlich vernichtet sein mit sammt ihren Bewohnern. Das Wasser des Flusses Cauca stieg bei Popayan einen Fuß über seine gewöhnliche Höhe, und die dadurch verursachte rasche Strömung brachte Baba, Menschen- und Thierleichen von der Seite der Verwüstung mit herab. Um 11 Uhr Morgens an demselben Tage war der Fluß fast ausgetrodnet, der Gouverneur des Bezirks aber ließ eine neue Anschwellung befürchtend, die Einwohner der am Fluße gelegenen Dörfern auffordern, sich mit ihren Herden auf höher gelegenes Land zurückzuziehen. Weiter als bis zum Mittag des 4. d. M. gehen die mit dieser Post befördernden Nachrichten nicht. Von einem Erdbeben, das mit dem vulkanischen Ausbruche verbunden gewesen sei, ist keine Rede.

Der Student Joseph Ferraz de Castro aus Lissabon, welcher vor mehreren Monaten in Heidelberg bei Gelegenheit eines Fachezuges des Rheinencorps den im Zuge befindlichen Landgerichts-Auscultator Hartwig aus Köln überfiel und mit einem Taschenmesser nicht unbedeutlich verwundete, ist vom vorigen Kreisgericht zu einer 10wöchentlichen, auf der Festung zu verbüßenden Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Aus der Provinzialsynode der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 16. Noobr. Nachdem die Mitglieder der außerordentlichen Synode der Provinz Sachsen am Sonntag den 3. Uhr Nachmittags ab sich bei dem mit Eröffnung der Synode beauftragten General-Superintendenten Dr. Müller gemeldet, am Sonntag aber an dem in hiesiger Domkirche Vormittags um 9 Uhr stattgehabten Eröffnungsgottesdienste und an der darauf folgenden Austheilung des heiligen Abendmahls sich zahlreich betheiliget, am Abend desselben Tages auch im großen Rathhause eine Vorversammlung zur gemeinsamen Besprechung der Vorstands Wahl gehalten, versammelten sich dieselben gestern Vormittags um 9 Uhr in dem zu den Verhandlungen bestimmten Locale, der sehr geräumigen, mitschönen und höchst würdigen Aula des hiesigen Pädagogiums des Klosters Unserer lieben Frauen. — Bald darauf erließen der mit der formellen Einleitung der Verhandlungen und Führung der Präsidialgeschäfte bis zur Constituirung des zu wählenden Synodalvorstandes beauftragte General-Superintendent Dr. Müller und nahm den Platz des Vorsitzenden an der am Ende des Saales an erhöhter Stelle befindlichen Präsidialstafel ein. Ihm folgten zur Rechten: der Commissarius des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, Herr-Regierungsrath de la Croix, und die Mitglieder des Consistorii, zur Linken: zwei aus den Mitgliedern der Synode von ihm ernannte Beisitzer, der Consistorialrath v. Schindler aus Wittenberg und Regierungsrath Nothe aus Merseburg, und ferner zwei ebenfalls aus den Mitgliedern der Synode von ihm ernannte Schriftführer: Superintendent Selgen-

trager aus Heiligenstadt und Staatsrath A. D. Schradler aus Sangerhausen. Nachdem sodann die Mitglieder, die von des Königs Majestät ernannt worden sind der Präsidialstafel, die geschätzten, auch Synoden angeordnet, weiter hin ihre Plätze eingenommen hatten, erfolgte der General-Superintendent Dr. Müller die Versammlung mit Gebet und einer längeren Anrede, in welcher er im Anschluß an die Schriftworte Kol. 3. 17: „Alles, was ihr thut mit Worten und Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu“, nach einer historischen Uebersicht der bisherigen Entwicklung der Kirchenverfassung, die wichtigsten Aufgaben der Synode in solcher Weise darlegte, daß am Schluß derselben die Verammlung mit einem einstimmigen „Amen“ zu antworten sich gedungen fühlte. Hierauf wandte sich der Herr General-Superintendent noch schnell mit begründeten Worten an den Commissarius des Herrn Ministers, welcher im Auftrage des letzteren mit Segenswünschen für die Synode antwortete, an die Mitglieder des Consistorii, insbesondere den Präsidenten Dr. Müller, welcher in seiner Erwiderung seine und des Consistorii Kräfte der Verammlung zur Verfügung stellte, so wie an den Vertreter der Universität Halle, Professor Dr. Schlorfmann, welcher zunächst für sich als Vertreter der Wissenschaft und dann im Namen der Verammlung antwortete, und sagte endlich dem Proost des Pädagogiums, Professor Dr. Herich, in aller Namens Dank für die bereitwillige Einkäumung des Verammlungsortes. Ein hierauf vom Oberbürgermeister v. B. Hof aus Halle gestellter Antrag, daß die Erlaubniß nachgedacht werden möchte, Er. Majestät dem Könige bei Gelegenheit seiner in den nächsten Tagen zu ersehenden Anwesenheit in hiesiger Stadt durch das Präsidium den Dank der Synode für die erfolgte Vertagung auszusprechen zu dürfen, fand allgemeine Zustimmung. — Nachdem sodann die Mitglieder der Synode ihre Legitimationen überreicht hatten, wurde zur Wahl des Präses geschritten und der Herr Superintendent Dr. Schlorfmann aus Halberstadt im ersten Wahlgange mit abgelter Stimmenmehrheit (65 von 111), während 45 auf den Superint. Westermeyer aus Elberfeld fielen gewählt. Die Wahl des Herrn Oberpräsidenten A. D. Dr. v. Thurmann aus Dorin zum weltlichen Beisitzer erfolgte fast einstimmig, dagegen ging der geistliche Beisitzer in der Person des Herrn Superintendenten D. Schaper aus Groß-Nobenburg erst im zweiten Wahlgange aus der eigeren Wahl hervor (mit 57 Stimmen gegen 52, welche auf den Superint. Clasen aus Wittenberg fielen). Nachdem hierauf der neu erwählte Vorstand und zwar der Präses mit einer Ansprache an den zurückgetretenen interimistischen Vorstand und an die Verammlung sein Amt unter Vorbehalt der Bestätigung des königlichen Hofrathes angetreten hatte, erfolgte weiter die Wahl von 6 Schriftführern, nämlich der Herren: Superintendent Selgensträger, Superintendent D. H. v. Biederste, Pastor Dr. Kräger aus Schöneberg, Staatsrath A. D. Schradler, Landrath von Raubhaupt aus Dölich und Oberbürgermeister Dr. Engelhardt aus Wittenberg, auf Vorbehalt des Präses durch Reclamation. — Einiglich schritt man zur Bildung der Geschäftsordnungscommission, welche aus drei geistlichen und drei weltlichen Mitgliedern bestehend, den Beruf hat, sowohl über die Anzahl der zur Erledigung wichtiger Geschäfte erforderlichen Commissionen und die Gegenstände, welche denselben im allgemeinen zur Vorbereitung zugewiesen sind, als auch über die Mitglieder der Synode, welche die Commissionen bilden sollen, der Provinzialsynode Vorschläge zu machen hat. Es wurden unter 10 nach Ausdringung verschiedener Wünsche aus der Verammlung von Präses zur Wahl in Vorbehalt gebrachten Vorschlägen mit relativer Stimmenmehrheit gewählt die Herren: Superintendent Clasen aus Wittenberg, Pastor und Superintendent A. D. W. v. W. aus Jelfsa, Consistorialrath und Superintendent D. Th. v. d. R. aus Halle, Regierungspräsident Nothe aus Merseburg, Regierungsrath v. Roge, aus Erfurt und Geheimen Rathsch. v. d. R. aus Naumburg. — Es wurde dann noch ein Antrag auf Entscheidung von Berichten über die Ergebnisse durch das Secretariat der Synode an die Redactionen der hiesigen beiden Zeitungen angenommen, dagegen mußte die Verhandlung über andere noch vorliegende Anträge aufgeschoben bleiben, da der Antrag auf Schluß der Sitzung wegen verdrängter Zeit angenommen wurde. — Es wurde denn endlich Nachmittags 3 1/2 Uhr die Sitzung mit Gebet geschlossen. — Die nächste Sitzung findet heute den 16. d. M. Vormittags 11 Uhr, statt. Gegenstand der Tagesordnung ist: Entgegennahme und Verabredung der Vorschläge der Geschäftsordnungscommission, welche zur Vorbereitung derselben noch gestern zu einer Sitzung zusammengetreten war.

Eingegangene Neuigkeiten.

Schiller-Halle. Alphabetisch geordnet Gedanken-Schatz aus Schiller's Werken und Briefen. Im Verein mit Gottfried Frische und Max Wolke herausgegeben von Dr. Moritz Jille, Director des Gesamt-Commissions zu Leipzig. Erste Lieferung. Leipzig, F. A. Brockhaus.
Nützere Zeit. Deutsche Neuere der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lexikon. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. In halbsmonatlichen Heften von 5 Bogern. Preis des Hefes 6 Ngr. Fünftes Jahrgang. Leipzig, F. A. Brockhaus.
20. Heft. (15. October.) Inhalt: Zustände, Kämpfe und Leiden in den deutschen Provingen. Ein Essay von Ernst Richter. Erster Artikel. Der literarische Communismus in der Gegenwart. Von Franz Engel. 11. Zalazar de la Palma. — Karl Gustav Carus. Eine biographische Charakteristik. Chronik der Gegenwart: Neurologie: D. Tabn. — L. W. F. Warner. — J. Bell. 21. Heft. (1. Nov.) Inhalt: Die Colonien Australiens und ihre Entwicklung. Zweite Artikel. — Zustände, Kämpfe und Leiden in den deutschen Provingen. Von E. Richter. Zweiter Artikel. — Arthur Schopenhauer und seine Gegner. Von Jul. Frauenstädt. Erster Artikel. — Chronik der Gegenwart: Neurologie: J. F. Heyfelder. — Chr. A. Coimte-Neuve. — J. A. H. Lepel. Technologische Neuere, enthält u. a.: Neue Weltausstellung. Drahtbahnen und Schifffahrt. Pneumatische Canalisation. Carboläure als Desinfectionsmittel. Preisangaben des Vereins zur Verbesserung des Gewerchleißes in Preußen. Lauderchiff. Duvalin. Platinpiegel. Glasverfärbung. Feuerlöschmittel. Dampfmaschinen. Verwertung der Kohlenäure. Kohlenkondensirung. Pariser Kochapparat. Fabrication von Butalamin. Festigung der Erdbutter. Neuer Gefäßstoff. Benutzung der Sänkele. Neue Maschinenapparate und Verfahren.
G. Pabst's General-Berichtstafel der seitherigen und künftigen Maße und Gewichte, sowie der correspondirenden Mäßen aller Länder Europas.
Inhalt: Geometrische Reduktion der 1. Zolle, 2. Fußes, 3. Ruthen, 4. Meilen, 5. Quadratfußes, 6. Quadratfußes, 7. Morzen, 8. Quadrarmain, 9. Geographische Quadratmeilen, 10. Kubfußes, 11. Kubfußes, 12. Kubarmain, 13. Scheffel, 14. Scheffel und Quentchen 15. Wände der Centner, 16. Mäßen. Nebst einer allgemeinen Aufstellung der Maße, Gewichte und Mäßen aller Länder Europas. Preis 5 Gr. Vera. Fr. Engel.
Die Tabellen über das neue Maß und Gewicht. Herausgegeben von L. Frische, Censurirathes in Dramenb. Brandenburg a. H. Druck und Verlag von Ad. Müller.
I. Tabelle zur Vergleichung des bisherigen Längens- und Flächenmaßes mit dem neuen Maß.
II. Tabelle zur Vergleichung des bisherigen Flüssigkeitsmaßes mit dem neuen Maß.
III. Tabelle zur Vergleichung des bisherigen Körnermaßes und Gewichtes mit dem neuen Maß und Gewicht.
IV. Tabelle zur Vergleichung des bisherigen Feuchtmasses mit dem neuen Maß. (Preis aller 4 Tabellen 6 Gr., einer einzelnen Tabelle 2 1/2 Gr.)
Allgemeine Militär-Encyclopädie. Herausgegeben und bearbeitet von einem Verein deutscher Offiziere u. A. Zweite völlig umgearbeitete und verbesserte Auflage. 22. Hft. Preis 10 Gr. Leipzig, J. P. Nebel's Verlagsbuchhandlung.

7% Gold-Obligationen der California-Pacific-Extension-Eisenbahn,

1ste Hypothek rückzahlbar im J. 1889.

Zinsen und Capital in Gold frei von Bundessteuer, in New-York zahlbar mit unbedingter Garantie für Zinsen und Capital

von der California-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in Frankfurt a/M.

Wir accetiren im Tausch gegen obige Bonds Amerikanische u. andere Staatspapiere zum Tagescourse und nehmen auch Amerikanische u. Eisenbahn-Papiere nach Uebereinkunft im Tausch an

Grosser Ausverkauf!

Hiermit erlaube ich mir die Anzeige, das es mir gelungen ist, eines der bedeutendsten

Berliner Herren-Garderobe-Geschäfte

käuflich zu übernehmen. Ich besitze dadurch einige Tausend Stücken, als Ueberzieher, ganze Anzüge, Jacquets, Schlafrocke etc. passend für Herren und Knaben jeden Alters und Standes, die überaus billig eingekauft sind und mit dem geringsten Nutzen von heute ab verkauft werden sollen. Sämmtliche Gegenstände sind von vorzüglichsten Stoffen, sowie geschmackvollst gearbeitet. Der Verkauf der fertigen Gegenstände findet in meinem Hause, im besonders dazu eingerichteten Lokale statt und bemerke ergebent, das mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft dadurch keinen Abbruch oder Störung erleidet, sondern in der ausgedehntesten Weise von mir auch ferner betrieben wird.

Bernburg den 16. November 1869.

N. Gottschalk.

Louis Sachs, jr. Ulrichsstr. 24.

- Engl. Reisedecken, prima Qualität, a 4/8 Rf.
- Weisse Friesdecken, größte Sorte, do. do. a 3/8 Rf.
- Pferdedecken, do. do. do. a 1/2 Rf.
- Furdecken in allen Breiten, prima Qualität, Elle v. 4 1/2 an.
- Schwaneboys, Flanelle, Lamas, Friese, Barchente.
- wollene Röcke etc. etc. zu auffallend billigen Preisen.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Arzt: **Dr. H. Rottmann** in Aschaffenburg a. Main. (Gegenseitig franco.)

Stadttheater.

Donnerstag den 18. November: **Wilhelm Tell**, Schauspiel in 5 Acten von F. von Schiller.

Weintraube.

Donnerstag d. 19. Novbr. Nachmittags 3/4 Uhr **Abonnements-Concert** v. Musikchor des Schloß-Hof. Kap. No. 86.

Am 15. d. Mts. wurden durch ein Landgericht 1 Ballen leerer Sack, des **Wilhelm Meinicke Müllers Söhn**, von der Steinthorstraße bis gr. Ulrichstr. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in Braubausgasse 12.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hiermit an
Professor **de Wary**, und des hochw. Herrn **Antonie de Wary geb. Einert.**
Halle, den 17. November 1869.

Todes-Anzeige.
Heute starb unser guter Vater und Großvater, der königliche Steuer-Einnehmer **F. W. Striegnitz zu Barby**, Ritter des R. O. D. 4. Kl. in einem Alter von 71 Jahren, was Freunden, mit der Bittre um stillen Beileid, hiedurch anzeigen. Die Trauernden hinterbliebener: **Barby, den 16. November 1869.**

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse: entschlief heute Abend 10 Uhr unser guter Vater, Vater und Bruder, der Bundarzt 1. Klasse und Geburtshelfer **Eduard Hammer** in seinem 42. Lebensjahre.
Friede seiner Seele.
Anna Hammer geb. Caspar, Bernhardt, Helene und Eduard Hammer, Friederike Frehmann geb. Hammer.
Dederstedt und Halle,
den 15. November 1869.

Passende Weihnachtsgeschenke für junge Kaufleute!

Es seien in erlöschten und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Französische Comptoirist

oder Deutsch-Französisches Correspondenz- und Waaren-Verikon für den Handels- und Gewerbebestand, enthaltend die gebräuchlichsten Verbindungen der französischen Correspondenz, sowie die technischen Ausdrücke der Industrie, des Eisenbahns- und Seewesens und insbesondere der Waarenkunde, von **Dr. Wilhelm Ulrich**.

Lehrer der neueren Sprachen in der Universität zu Halle, Prof. Dr. Ulrich, ist die 10. Auflage erschienen. Das obige Werk, welches für jeden Handlungsbesitzer, der irgendwo, sei es als Korrespondent oder schon geübter praktischer Kaufmann mit französischer Correspondenz in Verbindung steht, ein höchst nützlich ist, dient zu gleicher Zeit als Supplementum zu jedem französischen Wörterbuche.

Lehrbuch der deutschen Sprache,

enthaltend eine systematische Grammatik mit classischen Beispielen und praktischen Uebungsaufgaben in realen Sprachstücken, nebst Anhängen über den Stil und die Poesie, für höhere Schulen, insbesondere in Fortbildungsanstalten.

von **Dr. H. Ch. Crun**,
Dr. s. g. h. Preis 24 Sgr.

Das vorliegende Werk hat den zweifachen Zweck, einerseits den Sprachunterricht als Unterlage und Mittel zum dienen. Dessen Zweck wird durch die in dem Lehrbuche gegebenen leicht fasslichen Begriffserklärungen und die mit Einsicht gewählten Beispiele, größtentheils Werken unserer classischen Literatur entnommen, so wie durch eine reiche Auswahl von Sprachs- und Uebungsstücken und eine gute Anordnung des Ganzen überhaupt auf das vollkommenste entsprochen. Eine sehr werthvolle Zugabe bieten die beiden Anhänge vom Stil und der Poesie, die besonders geeignet sind, dieses wohlgeordnete Werk auch anderen höheren Lehranstalten auf das angelegentlichste zu empfehlen.

Halle, November 1869.
G. Schwesfischeher Verlag.

Magdeburger Sauerkohl,

italienische Maronen,

Teufelwurz Rübenchen,

Gebirgspreisselsbeeren,

italienische und fränk. Brün-

nellen,

Westphäl. Pumpernickel

empfiehlt **C. Müller.**

Keine Schwindsucht, Fein Magen- und Unterleibsleiden mehr.
Das Apertkäuter-Gesundheits-Bier vom **R. Dohl** in Berlin, an der Schiefe Nr. 7, die Fialde 5 Sgr., wird von allen Ärzten gegen obige Leiden als das anerkannt vorzüglich, bewährteste Mittel empfohlen. Niederlage in Halle bei **Albin Henze, Schmeerstr. 36.**

Rester-Leinen bei Adolph Jüdel jr.

Stroh- u. Waiddecken empfehlen billigst **B. Schmidt & Co.**

Bäckereipachtungs-Gesuch.

Zum 1. April 1870 wird von einem zapfungsfähigen Bäckermeister eine bisher schwungvoll betriebene Weiß- und Schwarzbäckerei in einer großen Stadt, welche mit Militäre belegt ist, zu pachten gesucht. Die gebietigen Reflectanten wollen ihre Anerbietungen gefälligst an den Zimmermann Herrn **Höder** in Raumburg a/S. im Weidgarten adressiren.

Gebauer-Schwesfische Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Mittwoch den 17. November. Gegenüber dem Antrag des Abg. Chertv. betr. die Aufhebung der Beschränkungen der Pressefreiheit, erklärte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses der Minister des Innern, ein Aenderungsbefürfnis der bestehenden Pressegesetzgebung sei zweifellos, aber nur ein neues, das ganze Gebiet umfassende Gesetz könne abhelfen; mit dessen Ausarbeitung sei die Regierung bereits beschäftigt. Die Vorlage könne vielleicht noch in dieser Session eingebracht werden. Der Minister ersucht deshalb, den Antrag Chertv. zurückzugeben resp. von der Tagesordnung abzugeben. Das Haus beschließt Letzteres.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 16. Novbr. In seinem bereits signalisirten Hinterpriefe nennt Bischof Dupanloup die Vroflamung der Unschärfe des Papstes inoportun, weil sie überflüssig und gefährlich ist. Dasselbe würde die schismatischen Keger, an deren Zurückführung zur römischen Kirche man nicht verzweifeln dürfe, noch mehr entzündend; sie würde das Mißtrauen selbst der katholischen Regierungen erwecken und über das gegen die päpstliche Gewalt ausschlagen. Bischof Dupanloup erinnert mit den Worten des Tadels daran, daß mehrere Päpste die geistliche Gewalt mit der weltlichen verwechselt und herrschaftliche Gesetze auf Kronen erdosen haben; er erinnert namentlich an die Bulle Pauls III., welche die Unterthanen Heinrichs VIII. von dem Eide der Treue entband, und betrachtet diese Bulle, welche dazu angeht gewesen sei, das britische Volk oder der katholischen Kirche zu entfremden, als es zu ihr zurückzuführen, als ein großes Unglück für die Christenheit.

Bermischtes.

Weskräffer Leichtsin. In Gumbinnen fand am 10. d. ein bedauerlicher Unglücksfall statt. Der Studiosus H. hatte einen Pensionär seiner Mutter ein geladenes Zerzerol weggenommen, um etwaiges Unheil zu verhüten. Am Abend vor seiner Rückreise nach Königsberg nahm er das Zerzerol aus einem verschlossenen Schrank und, um es dem jungen Menschen, dem es gehörte, zurückzugeben, versuchte er wiederholtlich, dasselbe durch das Fenster der Stube, neben welcher sich seine Braut und einige junge Mädchen befanden, abzuschießen. Das Zerzerol, schon seit Wochen geladen, ging jedoch nicht los. In kaum erklärlicher Unbesonnenheit setzte er sich dasselbe mit den Worten an die Schäfte: „Mit dem Dinge kann man sich nicht einmal tobtöschigen!“ In demselben Augenblicke entlud sich der Schuß und streckte ihn sofort todt zu Boden.

Die Enthüllung des ebernen Standbildes

hat in Berlin am 15. November Mittags 1 Uhr, als der vom König festgesetzten Stunde, stattgefunden. Der König, die Prinzen Karl und Friedrich Karl wohnten der Feierlichkeit mit einem Heer der Commandantur-Gebäude bei, welches letztere an den Festloos steht, den „Platz an der Bauakademie“, von heute ab auf Alteschloß, Beschl., Schinkelplatz“ genannt. Der Raum vor und neben dem Denkmal war gedeckt und den Eingeladenen vorbehalten. Von den Anwesenden war hier der Chef des Bauwesens, Handelsminister Graf Tappeln, in großer Uniform erschienen. Weiter die Reihe der Bauabtheilung in diesem Ministerium und anderer Ministerien, gleichfalls in Großuniform, Mitglieder der Deputation in ihren Amtsalären, der Akademie der Künste und Wissenschaften. Das noch nachtheiliger Denkmals umstanden die Mitglieder des Central-Comit'es zur Errichtung des Schinkel-Denkmal's (Ministerial-Director Mac-Lan, Ober-Verw. Bauamt Göttingen, Landes-Ober-Bau-Director Hagen, Geh. Ober-Bauamt Potsdam, Hof-Intendantenmeister Pardow u. c.). Frau. Schinkel, eine Tochter des Bildhauer's, nahm die Feier von einem Fenster des am Plage gelegenen Hotels d'Angleterre in Anwesenheit. Die Studirenden der Gewerbe-Akademie und der Bau-Akademie waren in großer Zahl mit ihren Lehrern, zwei Musikcorps voran, zu beiden Seiten des Denkmals aufgestellt. Gleich nach dem Erheben des Majestäts intonierte der hinter dem Denkmale aufgestellte Sängerkorps unter Musikbegleitung das von Verdooren geleigte Gellert'sche: „Die Himmel rühmen des Ewigen Chre“, worauf der Director der Bau-Abtheilung im Handels-Ministerium, Wittlicher Geh. Ob. Reg. Rath Mac-Lan, die folgende Rede hielt. In derselben heißt es u. a.:

Wohin wir sehen mögen von diesem eng umgänzten Plage aus, überall treffen unsere Blicke auf Werke, die Zeugnis ablegen von Schinkel's erstem wissenschaftlichem und künstlerischem, von seiner Meisterschaft in der Baueunst und in der Kunst: die Schönheit der Errichtung zu bezeugen an architektonischen Formen und in deren Verbindung mit dem geeignetsten Schmuck an plastischen Bildwerken und Malerei, — und es finden hierin volle Berechtigung die allgerühmten Gestalten, welche der Künstler, der dieses Denkmal mit liebvoller Verehrung in eine Aufgabe zur Ausführung gebracht, zu Trägerinnen des Granitblock's gemacht hat, auf welchem das Standbild Schinkel's ruht. Wenn für ihn es einer besondern Verehrung nicht bedarf hätte, um der Nachwelt seinen Ruhm zu bewahren, für ihn — wie der Dichter sagen durfte: —

den die Steine müßten preisen, müßten Menschenzungen Stein — die zu der Errichtung des Denkmals in einer oder der andern Weise mitgewirkt — und selbst damit genug thun wollen, indem wir öffentlich Zeugnis ablegen, wie die Verehrung des ausgezeichneten Mannes in uns fortdauernd sein an die Jünger, die über ihn zu gehen, daß sie dem Meister nachsehen in dem, was er gelebt und was er in seinem Leben und Streben wider hat. Mag die schöpferische Kraft, der Reichtum der Erfindung und diese seine Einfühlungskraft für das Schöne, welche den großen Künstler auszeichnen, eine Müßigkeit sein, mit welcher, so verschiedenartig ausgeartet, nur wenige Bewoerger im Laufe von Jahrhunderten hervorleuchten, und welche, wo sie von der Natur verfaßt ist, sich auszeichnen dem mildmüthigen Streben nicht gelingen kann. Nicht die

natürliche Beobachtung allein macht den Künstler. Wie das anvertraute Hand zu hegen ist, mögen seine Jünger von ihm lernen, und je besser, je ihm darin folgen, um so sicherer können sie sein, wenn auch nicht ihr Vorbild, so doch ein Jeder nach dem Maße seiner Kräfte die höchste ihm zugängliche Stufe der Vollendung zu erreichen.

Nach beendetem Rede sang der Chor abermals unter Musikbegleitung eine zusammengestellte Gruppe aus C. Gabel's Schinkel gewidmeten Liede, und während des Gesanges war die Hölle gefallen, welche das von Drake entworfene Standbild zeigte. Dasselbe steht auf einem Granit-Fußament, das vier Carpaten, Malest, Bildhauer, Baukunst und Wissenschaft, an dem Ecken hat. Auf demselben befindet sich die Portrait-Statue von 9 1/2 Fuß Höhe, Guss und Gießung sind von Glabner. Nach dem Gesänge zogen die Bau- und Gewerbe-Akademiker unter den Häusern der Volkshaus und des Preussisches bei der Commandantur vorbei, um 1 1/2 Uhr die Feier ihr Ende erreicht hatte. Abends 8 Uhr gab die vereinigten Akademiker einer Commers, dem auch die hohen Baubeamten beiwohnten.

Ueber Spectral-Analyse.

Die hiesigen Blätter haben bereits die Nachricht gebracht, daß Hr. Amberg noch einige physikalische Vorkellungen zu geben beabsichtigt, und zwar aus dem Gebiete der Spectral-Analyse. Da diese hier noch etwas ganz neues sind, auch in der Jetztzeit überhaupt viel von Spectral-analytischen Untersuchungen die Rede ist, so erlaube mir uns, dem hiermit noch nicht bekannten Publikum einiges von der „Analyse durchs Spectrum“ mitzutheilen.

Das Wort „Analyse“ bedeutet eigentlich „Auflösung“, man versteht aber jetzt in der Naturwissenschaft da unter die Bestimmung der „Elementar- oder Grundstoffe“, aus denen irgend ein Körper zusammengesetzt ist; die Elemente müssen dann nämlich den Körper ganz und gar auflösen. Die Physik aber hat in der neuesten Zeit ein Mittel gefunden, die Elemente eines Körpers zu erkennen (was durch Beobachtung der Flamme, mit der er verbrennt, so daß eine eigentliche chemische Untersuchung in vielen Fällen unnöthig geworden ist).

Um zu verstehen, was man aus der Flamme oder dem Licht eines verbrennenden Körpers auf die Bestandtheile desselben schließen kann, muß man sich daran erinnern, daß das weiße Licht, was wir auf der Erde sehen, namentlich das weiße Sonnenlicht nicht ein einfaches Licht ist, sondern aus vielen verschiedenartigen Lichtarten besteht. Es ist dies eine Thatsache, die schon Newton in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bemerkt hat. Er ließ durch ein kleines rundes Loch einen Lichtstrahl in ein dunkles Zimmer fallen, so daß an der Wand desselben ein runder heller Punkt erschien; er brachte nun zwischen das Loch und den hellen Punkt ein dreieckiges gläsernes Prisma an und ließ den Lichtstrahl durch dasselbe hindurch gehen. Da zeigte sich denn, daß der helle Punkt bedeutend nach der Seite zu geschieben war und auch nicht mehr rund und weiß, sondern länglich und bunt erschien; er zerfiel nämlich in den Farben des Regenbogens, deren Zahl in Nebereinstimmung mit alten indischen und arabischen Mythen — angeblich auf 7 angegeben wird — in Wahrheit kann man noch viel mehr verschiedene Farbennüancen erkennen.

Newton hat zu diesem Experiment auch die Probe gemacht und hat aus dem bunter Streifen oder dem Spectrum, wie man es nennt, durch Concentration wieder weißes Licht hergestellt.

Gegen diese Theorie hat später Gähne eine eigene Farbenlehre geltend zu machen gesucht; er widersetzte dem großen Dichter des Licht und die davon bedingten Erscheinungen einer mathematischen Behandlung unterwerfen und den ausbleibenden Strahl der Sonne gemessen und berechnet zu sehen. Er trat daher gegen die Lehre Newton's auf und suchte sie auf alle mögliche Art zu bekämpfen, selbst Hohn und Spott fehlten nicht unter seinen Waffen. Er heißt es an einer Stelle, wo er auch das Experiment beschreibt:

Ich erk eine dualete Kammer gemacht Und finker als eine ägyptische Nacht, Doch ein gar winzig Lichtlein bringe Den feinsten Sonnenstrahl herein, Das er dann durch ein Prisma bringe Als bald wird er zerbrochen sein.

Und dann fähet er verächtlich fort: Aufgedeckt bei meiner Gleichheit, als ob's ein Strichlein wäre, Gleichsam hat weiß, oval fast rund, Was sich hier auseinander reißt, Das hat alles in Einem gesiebt.

Trotz dieses Hohnes der übrigen auch eine große Menge von Nachbeten gesunden hat, hat doch diese Lehre Newton's bis heute sich als höchstaltig bewiesen; sie ist sogar noch in mancher Beziehung ausgedehnt worden. Zunächst haben nämlich Wollaston (1802) und Fraunhofer (1815), welche die Lichtstrahlen nicht durch ein rundes Loch, sondern durch einen langen schmalen Spalt, bemerkte, daß das Spectrum der Sonne von einer Menge quer gerichteter dunkler Linien durchzogen sei. Später haben Brewster (1822) und F. Reichel (1827) entdeckt, daß die Spectra von Flammen einzelne hell hervorleuchtende Farbenlinien enthalten und endlich haben Bunsen und Kirchhoff in Heidelberg in diesem Jahre gelehrt eine Reihe von Versuchen angestellt, welche zeigen, daß die Flamme eines jeden Elementes mit Hilfe des Prismas ein anderes Spectrum liefert; so daß man an dem im Spectrum einer Flamme ercheinenden hellen Linien erkennen kann, welche Substanzen es sind, die in der Flamme verbrennen. Er liefert z. B. das Spectrum des metallischen Natriums, welches als ein gelbes Licht, welche durch das Spectrum des Natriums zu betrachten ist; das Spectrum von Kupfer enthält eine, das des Zink's rothe und blaue u. s. w. Die beiden zuletzt genannten Gelehrten wiesen auch auf den Zusammenhang hin, den diese hellen Linien mit den dunklen Linien des Sonnenpectrums haben, doch wollen wir hier darauf nicht weiter eingehen.

Seitdem haben noch mehrere Physiker die Spectra sehr vieler Körper genauer untersucht, sie haben ferner die Apparate mannichfach modificirt, namentlich hat Fraunland das Verdienst, einen Apparat angegeben zu haben, mit dem es möglich ist, die Spectrallinien auf einem großen weißen Schirm, ähnlich wie die Bilder einer Laterna magica oder eines Nebelbildapparates aufzufangen, während Bunsen und Kirchhoff die Spectra durch ein Fernrohr beobachteten. Für wissenschaftliche Zwecke ist diese ältere Methode zwar immer noch die einzig anwendbare, die Methode Fraunland's aber hat den Vorzug, daß man mit ihrer Hilfe in einem großen Saale diese wahrhaft prachtvollen und glänzenden Erscheinungen allen Zuschauern auf einmal vorführen kann.

Einen solchen Apparat hat sich jetzt Herr Amberg construiren lassen, um mit demselben ähnliche Vorkellungen zu geben und wir wollen hiermit den Versuch derselben bestens empfohlen haben.

Nach einer in Licht e Sage theilte sich der Gott Hephästus in sieben einzelne Personen, um mit 7 Jungfrauen, die ihn bei seiner Ankunft empfingen, gleichgültig tanzen zu können. Bei den Griechen aber hat der Semergott Apollo 7 Söhne, die auf der Insel Rhodos wohnten; er ließ auf der Wohlthaten geschickte mit einem aus 7 Lichtpunkten bestehenden Diadem, und wies auch geradzu „die siebenstrahlige Gott“ genannt.

Nur bis zum 23. d. Monats.

Den vielseitigen Wünschen des hochgeehrten Publikums nachzukommen, habe ich mich entschlossen, meinen

Ausverkauf

bis zum 23. d. Monats zu verlängern. Gleichzeitig erlaube mir nochmals anzuzeigen, daß wieder eine große

Sendung

neuer Seidenstoffe in glatt und fagonnirt, Atlasse, Moiré antiques, gute schwarze Taffete, Rippe, sowie grosse seidene Damentücher, Cachenez, seidene Taschentücher und eine grosse Auswahl feid. Schärpenbänder wieder eingetroffen sind, welche zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufe.

Im

Ausverkauf, gr. Ulrichsstr. 51.

Gasthof zur „Stadt Braunschweig“ in Salzmünde!

Daß unte m 20. d. M. die Eröffnung des obenbenannten Gasthofs stattfindet, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Theodor Kruse, Gastwirth.

Für Handel- u. Gewerbetreibende!

als Fleischer, Büsten- u. Korbmacher, Bauhandwerker u. ist mit 2600 Th. Anzahl ein Haus in Leipzig für 5000 Th. z. v. Es gewährt hohe Verzinsung und hat Hofraum. Wer wolle man an Hrn. Fabrikant Wegelin, Magdeb. Chaussee 4 in Halle richten, auch ist der Besizer dazüß persönlich am Freitag den 19. u. Sonnabend Vormittags anzutreffen.

Verkauf einer Gastwirthschaft, welche eine halbe Stunde von Gera liegt und sehr rentabel ist, soll unter günstigen Bedingungen mit oder auch ohne Feldgrundstücke verkauft, kann auch in kürzester Zeit nach Wunsch übernommen werden.

Zu erfragen **Enke's Restauration, Gera.**

Ein **photographisches Atelier** ist sofort sehr billig zu verkaufen

Brannenplatz Nr. 11.

Ein **Kuhbirte mit guten Zeugnissen** wird zum **1. Januar 1870** für das **Amt Siebichenstein** gesucht.

Kinder auswärtiger Eltern, welche die hies. höheren Schulen besuchen wollen, finden billiges und gutes Logis in einer hies. Familie, in der ein Candidat lebt, der außer den Unterrichtsstunden Nachhilfe ertheilen kann und will. Respektanten wollen sich an Hrn. **Dagedorn** in Halle, gr. Steinstr. 46 wenden.

Tücht. **Landwirthschafterinnen** mit 4-10 jähr. Atest. suchen sofort u. 1. Jan. 1870 Stellen; Köchinnen sucht 1. Dec. u. 1. Jan. 1870 für vornehme Herrschaften **Frau Schweiß.**

Bekanntmachung.

Es ist ein noch in sehr gutem Zustande befindliches, mit eisernem Geländer und Einfassung von Stein und vergoldeten Spitzen versehenes Grabmal zu verkaufen in

Deutschenthal Nr. 29.

4 bis 5 Ctr. 5 bis 7 Fuß lange u. starke Schienenweiden sind zu verkaufen in Arnstadt bei **Heinrich Pfeiffer.** Probestandungen gegen Nachnahme.

Ein seit einer Reihe von Jahren in guter Lage bestehendes Materialwaaren-Geschäft ist zu verpachten. Zur Übernahme ca. 1000 Th. Näheres bei **H. E. Stockmann,** Unterplan 9, Borm. bis 9, Nachm. von 2-3 Uhr.

1 Baden nebst Wohnung ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen gr. Klausstr. 4

40 Ctr. gutes Zuttermehl

verkauft billigst die Mehlhandlung von **F. Wenzel,** Alter Markt 35.

Großes Bücherlager bei Petersen, am Schulberg. Vieles zu ermäßigtem!!! Preis Conversat.-Lexica 1/2 - 12 Th. Das v. Broch: 9. Aufl. gut gebd. 15 Bde. nur 6 Th. - Welt- u. Naturgesch große Ausw. Rottck 12 Th. Bicker 6. Aufl. 2 Th. 7. Aufl. 14 Bde. 4 Th. Bernice 6 Th. Schlosser 10 Th. Nöfzelt 25 Th. Leo 4 Th. u. A. **Classiker** zum billigsten Preis!!! sämmtl. Werke v. Göthe 45 Bde. neu 96 Th. Esfing 32 Bde. 4 Th. Die Auswahl 2 Th. Schiller 25 - 65 Th. Shakespears 25 Th. Hauff 45 Th. Platen 33 Th. Körner 10 Th. Seume 25 Th. u. viel A. kleiner Stücke 2-5 Th. **Gedichte,** Albums, Märch., Erzählungen 2-40 Th. lt. Catalog.

Bernice's Geschichte der Welt.

Dritte Auflage.

Fortgeführt bis auf die Gegenwart. 5 Bände. 245 Bogen Gr.-Octav.

Elegant gebunden. 9 Th.

In allen Buchhandlungen. — Berlin, Berl. v. **Allegd. Duncker.**

Die glücklich gelöste Aufgabe dieser Weltgeschichte: die geschichtlichen Thatfachen aus' engste und anziehendste mit der Culturgeschichte aller Völker zu verbinden und die Darstellung der fortschreitenden Entwicklung des Menschengeschlechts als leitenden und belebenden Faden liberal hervortreten zu lassen, hat ihr das Bürgerrecht in allen Familien des Vaterlandes und weit darüber hinaus erworben, und sichert ihr auch ferner die weiteste Verbreitung bei Jung und Alt, bei Arm und Reich, bei Vornehm und Gering. Der überaus billige Preis, die einzelne Abgabe der Bände machen sie ja auch äußerlich Allen zugänglich!

Prima **Wagenfett** in Fässchen und ausgegogen,

Neß-Natron unter Garantie in **Arnolds** Seifenfabrik in Halle a/S.

Ein schöner neuer Tafelschlitten und ein dergl. offener leichter Einspänner, beides sehr preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Ich warne hiermit Jeden, Jemand auf meinem Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, es sei wer es wolle, da ich für nichts aufkomme.

C. L. Friese,

Rönißberg i/Dr., Altsädt. Kirchenplatz 1.

Gebauer-Schweiffche Buchdruckerei in Halle.

Verlag von D. F. Voigt in Weimar.

Der Jagdliebhaber in der Schule des gerechten Waidmanns und Vogelstellers.

Unterhaltende Belustigungen auf dem Lande mit der niedern Jagd, dem Vogelfange u. von

Baron v. Ehrenkreuz.

Zweite vermehrte u. verb. Auflage von **C. Freih. v. Thünen.**

Mit Abbildungen.

1870. 8. Geh. 22 1/2 Th.

Vorrätig in der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle (Brüderstraße 14).

Frische Zufendung von

Waldschneppen,

Wilde Enten,

Bekasinen,

Krammetsvögel

empfangt **C. Müller.**

Eine Sendung ernterfrische

Kerwel-Rübechen

empfangt **C. Müller.**

Frische Trüffeln

empfiehlt **C. Müller.**



Stickereien jeder Art werden schnell, sauber u. möglichst billigst angefertigt bei

Conrad Weyland, gr. Klausstr. 4.

Pflaumen-Offerte.

Kath.-Pflaumen I. à 1/3 3 Th. 9 1/2, für 1 Th. 8 3/4 Th.

Kath.-Pflaumen II. à 1/3 3 Th., für 1 Th. 10 1/2 Th.

Türk.-Pflaumen I. à 1/3 3 Th. 6 1/2, für 1 Th. 9 Th.

Türk.-Pflaumen II. à 1/3 3 Th., für 1 Th. 10 1/2 Th., empfiehlt in schöner Frucht

Otto Thiene.

Gebraunten Caffee

in bekannter, vorzüglicher Qualität à 1/3 15, 12 1/2 u. 10 Th. empfiehlt **Otto Thiene.**

Feinste grüne und schwarze Thee's empfiehlt **Otto Thiene.**

Ostfr. Salzbuter, sehr schön, empfiehlt **Otto Thiene.**

Feinsten Tafel-Honig

in Gebinden von 5 Pfund Inhalt à Pfund 15 Sgr. versendet gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages von

2 Thlr. 15 Sgr.

Die Administration der Pommerschen Bienen-Züchterei in Pyritz.

Donnerstag den 18. November Erstes Abonnements-Concert

im Saale des „Kronprinzen.“

Anf. 7 1/2 Uhr. Entrée à 5 Th. **C. John.**

Die Subscriptionsliste liegt zur gefälligen Einzeichnung in der Musikalienhandlung von **S. Karmrodt.**

Sonabend Nachmittags 1 Uhr ist auf dem Thüringer Bahnhof in Halle ein **Rollenohrring** verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung Weidenplan Nr. 4 bei **Frl. Keuffel** abzugeben.

Ein Schwarz und weißer Jagdhund ist zugekauft Ammendorf Nr. 4.

Halle'sche Zeitung

im G. Schweitzer'schen Verlage.
(Halle'scher Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Halle'schen Zeitung: G. Schweitzer'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wochenscheitender Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ekt. 12 Sgr. bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ekt. 17 Sgr.

Inserionsgebühren für die dreifache Seite gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Ekt. 8 Sgr. für die zweifache Seite Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Ekt.

N. 270.

Halle, Donnerstag, den 18. November

1869

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Novbr. Der Rechtsanwalt und Notar Pasche zu Liebenwerda ist in gleicher Eigenschaft als Kreisrichter in Erfurt, mit Anweisung seines Wohnsitzes dazulbst, verlegt worden.

Se. Majestät der König ist gestern Nachmittag nach Gruben geist und gebet heute Abend hierher zurückzukehren.

Die Abordnung der Finanzen ist dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Consolidation der Staatsschulden, mit folgenden Worten: Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. laufenden Monats bin ich ermächtigt worden, den Entwurf eines Gesetzes anzubringen, betreffend die Consolidation preussischer Staatsschulden. Der Inhalt dieses Gesetzes ist dem Höchsten Hause durch meine Rede vom 4. November d. J. bereits bekannt. Was die geschäftliche Behandlung betrifft, so möchte es sich wohl empfehlen, das der Druck dieses Gesetzes unterbreitet würde, ich möchte aber schon heute den Wunsch aussprechen, daß der Entschluß nicht unbedacht, eine schleunige Beratung des Gesetzesentwurfs stattfinden, mit der Regulierung des Staatshaushalts-Ertes wesentlich ist durch die Annahme dieses Entwurfs bedingt ist. Ich gebe mir die Ehre, die Gesetzesvorlage dem Höchsten Hause zu überreichen.

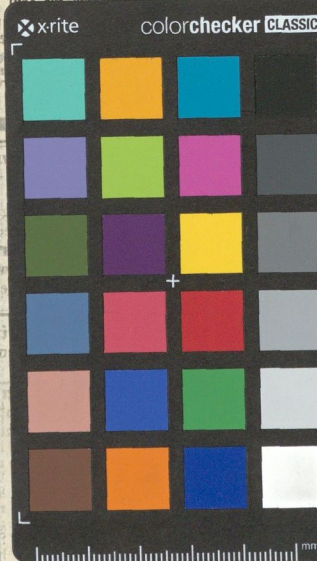
Der Minister der Finanzen, Minister des Entwurfs eines Gesetzes wegen Aufhebung der Wahlen und Schlichtungen und Einführung der Klassensteuer in mehreren Städten. Der Minister erklärte hierbei: Wichtig ist es dem Höchsten Hause erwünscht, wenn ich den Gegenstand, der zur aus einem Paragraphen und einem zweiten Paragraphen, der die Aufhebung der Wahlen und Schlichtungen betrifft, sofort zu seiner Kenntnis bringe. Er lautet wie folgt: In den Städten Rathenow, Schwedt, Weizel, Cottbus, Guben, Gartz, Landsberg a. d. W., Anklam, Cölln, Estalind, Bromberg, Döbeln, Weiße, Neudorf a. S., Frankestein, Glas, Delz, Schwidnitz, Sagan, Jauer, Leignitz, Glogau, Weidenburg, Weiskensfeld, Wittenberg, Torgau, Glogau, Glogau und Weiskensfeld. Letzterer Entwurf wurde der Kommission der Finanzen und der Klasse überreicht. Letzterer soll zunächst gedruckt und dann erst über die geschäftliche Behandlung desselben beschlossen werden.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Verhandlung über die geschäftliche Behandlung des Unterreichsgesetzes. Nach v. Forckenberg schlägt die Uebersetzung dieser Vorlage an eine besondere Commission von 25 Mitgliedern vor. Zur Motivierung dieses Vorschlags verweist er auf die große Zahl der dem Hause noch vorliegenden Gegenstände, indem er dabei bemerkt, daß er die Absicht habe, die Sitzungen des Hauses bis zum 23. December fortzusetzen und bis dahin wöchentlich 5, später tägliche Sitzungen zu halten. Darnach würden bis Weihnachten noch etwa 30 Sitzungen stattfinden, von denen 6 Sitzungen für Propositionen und Anträge der Mitglieder verwendet werden müßten. Nach den früheren Erfahrungen müsse er auf die Schlussberatung des Etats und die übrigen finanziellen Gegenstände wenigstens 12 bis 13 Sitzungen rechnen, es blieben dann nur noch 11 Sitzungen für alle übrigen wichtigen Gegenstände. Unter diesen Umständen sei eine Uebersetzung der Vorlage im Hause nicht zu empfehlen, denn das Haus würde vor Mitte oder Ende Januar nicht dazu kommen und halte er es auch nicht für angemessen, zwei Häuser von diesem Umfang wie die Kreisordnung und das Unterreichsgesetz neben einander zu beraten. Dies könne der Sache nicht nützlich sein. Abg. Dr. Mehnert schenkte mit einer Generaldeputation im Hause und dann Uebersetzung der Specialberatung an eine Commission. Würde die Vorlage an eine Commission gewiesen, so würde dieselbe das Gesetz bis Mitte Januar nicht erledigen können. Ueber diese beiden Vorschläge erhebt sich eine längere Discussion, in welcher die Abg. Forckenberg, v. Hennig, Richter (Sängerhammer) den Antrag des Abg. Behrens, die Abg. Bieck, Graf Bethun-Hug, Heise und Schulze (Grell) den Vorschlag des Präsidenten vertheidigen. Der Antrag des Dr. Mehnert wird abgelehnt, nur die Nationalliberalen stimmen dafür, der Vorschlag des Präsidenten angenommen. Das Unterreichsgesetz geht somit an eine Commission von 25 Mitgliedern.

Das Haus wählte hierauf den Abg. v. Bonin (Genthin) zum Mitgliede der Staatschulden-Kommission in Stelle des ausgeschiedenen Herrn v. Patow, regelte die geschäftliche Behandlung der aus dem Herrenhause herübergekommenen Entwürfe und beschloß sich sodann mit dem Etat der Justizverwaltung vom 1870. Abg. v. Bonin giebt Namens der Commission des Hauses den Antrag, die Demissionen betreffend, zurück, Justizminister Leonhardt erklärt aber, daß er trotzdem seine Demissionen nicht zurücknehmen werde, weil er jede Demission der Beurteilung des Reichstages übergeben wolle. — Abg. Sothen schloß die Interpellationen der Reichstagespräsidenten, welche der Justizminister für notwendig erachtet. — Der Antrag der Commission wegen Aufhebung des Reichstages wird ohne Discussion angenommen. — Abg. Windthorst (Königsbrunn) bringt die Stellung und Lage der Stadtrichter und Kreisrichter zur Sprache. — Der Justizminister: Daß die Richter sich zur Advocatur begeben, zeigt das

Anormale der Zustände, die in anderen Ländern unerhört sind. Eine Abneigung gegen die Kreisrichter kann mir gewiß nicht zum Vorwurf gemacht werden. — Abg. Sothen erklärt, daß die Curatoren bei den Salarienkasen für unruhig und die Revisionen für überflüssig. — Der Justizminister hält eine Vereinfachung des Verwaltungsapparats für notwendig und wird Herrn Gottschewski sehr dankbar dafür sein, wenn er seine Gedanken überher ihm, dem Minister, mittheilen wolle. — Abg. Kanitz hofft, daß der Minister auf fernere Erhöhung des Etats für Dolmetscher in der Polnischen Sprache Bedacht nehmen werde. — Der Justizminister konträr, daß neun Richter Polnischer Nationalität in der Provinz Posen angestellt worden sind, den im Hause ausgesprochenen Wünschen ist also in dieser Beziehung nicht, trotz richtiger Verwendung nicht er nicht aus. — Abg. Kom. v. Alt. Es nehme. — Abg. Baeber rät, bei den außerordentlichen Ausgaben, den Zustand der Reichsanstalten zu Gunsten. — Der Justizminister verweist darauf. Auch die außerordentlichen Ausgaben werden genehmigt, der Justizminister erledigt.

Das Haus fährt in der Beratung über die Kreisordnung fort; §. 10 enthält Vorschriften über die Ausführung der Vertheilung und Erhebung der Kreisabgaben. Das diesen Vorschriften in der Vorlage zu Grunde liegende System hält gemeinsamer die Mitte zwischen den Systemen der Contingentierung und der Indoluenzbesteuerung. Letzterer Vorschlag ist nach Ansicht der Regierung auf dem platten Lande unentbehrlich. — Den Städten bleibt nach §. 10 die Vertheilung der Kreisabgaben aufzubringen an den Kreisabgaben aufzubringen wollen, vorbehalten. Jedoch sollen diese Abtheile nicht contingentiert sein, sondern bei jedem Kreiswechsel aufrechen nach dem allmählichen Verhältnißmaßstab von Neuem berechnet werden. — Es sind hierzu Amendments von den Abg. v. Bonin und v. Wendisch gestellt worden; sie wurden diskutiert und verworfen. — Der Weiskensfeld'sche Antrag ist gegen das Amendment des Abg. v. Bonin, aber für das Amendment des Weiskensfeld'schen. Schließlich wird der 110 in folgender Fassung angenommen: Uebersetzung des nach diesen Grundzügen (§. 10) von Kreisräthen beschlossenen Vertheilungs-Maßstabes wird das Kreisabgaben-Gesetz für die einzelnen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke im Ganzen berechnet und denselben zur Unterbreitung der Kreisabgaben-Maßstab zur Einziehung, kommunalkefre überlassen. — Den wie viele Gemeintheile an den



Zwecken Kreisabgaben nach besonderer Vertheilungsart erhoben werden, behält es dabei bis zum 31. December 1873 sein Bestehen, sofern nicht der Reichstag schon in der Zwischenzeit auch hierfür den Uebergang zu den nach dem gegenwärtigen